

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

42 (12.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670590)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausland 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Büttner. Kasse: Herr Post-Expeditur Bönnigk. Bremen: Fr. E. Schlotte und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 42.

Sonnabend, den 12. April.

1890.

Rundschau.

— Der Kaiser ist Donnerstag Abend 10^{1/4} Uhr zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich nach Wiesbaden abgereist.

— Zu dem jüngsten Kaisererlaß schreibt die „Post“ folgende treffende Worte: „Eine übertriebene Steigerung der Lebenshaltung und zwar keineswegs immer nach der Richtung des edleren Lebensgenusses, ist eine unverkennbare, durch alle Schichten der Bevölkerung durchgehende Erfahrung. Sie ist an sich recht bedenklich in einer Zeit, in welcher die Erhaltung des äußeren und inneren Friedens so erhebliche Anforderungen an die finanzielle Leistungskraft des Volkes stellt. Die Gewährung an ein erhöhtes Niveau der Lebenshaltung Seitens der Wohlhabenden ist doppelt bedenklich in einer Zeit, in welcher die breiten Massen nicht ohne Aussicht auf Erfolg ihren Antheil an dem National-einkommen auf Kosten der übrigen Vetheiligten wesentlich zu erhöhen trachten und der Luxus wirkt, namentlich wenn er, wie dies in gewissen, reich reich gewordenen Kreisen beliebt ist, aufdringlich nach Außen zur Schau getragen wird, für die Begehrlichkeit geradezu aufreizend. Im Interesse der sozialen und wirtschaftlichen Gesundheit unseres Volkes und des sozialen Friedens ist es daher dringend zu wünschen, daß das mit dem kaiserlichen Erlaß gegebene Beispiel allgemeine Nachahmung finde.“

— Aus Anlaß der Feier des 75. Geburtstages des Fürsten Bismarck ist der Post- und Telegraphenverkehr bei dem Postamt in Friedrichstraße in diesem Jahre befallentlich ganz besonders lebhaft und vielfältig gewesen. Während der beiden Tage am 31. März und 1. April allein waren bei dem genannten Postamt 3047 Telegramme mit 122.429 Worten zu behandeln. Fast alle Länder des In- und Auslandes sind hieran betheiligt; u. A. liefen telegraphische Glückwünsche ein aus Sanisbar, Rosario (Merito), Valparaiso, Tehuantepec, Jauique, Kairo, Alexandrien u. s. w. — Im ganzen sind 8000 Geburtstagstelegramme nach Friedrichstraße expedirt worden, welche einen Werth von ca. 28.000 Mk. repräsentiren.

Die sozialdemokratische Fraktion des neu-gewählten Reichstags tritt am Sonntag, den 13. April, unter dem Vorsitz des Abg. Singer in Dresden zu einer Konferenz zusammen, auf welcher die Frage der für den 1. Mai vorgeschlagenen Massenkundgebung endgültig entschieden werden soll.

Zu der Frage, ob der 1. Mai von den Socialdemokraten als allgemeiner Arbeiterfeiertag angesehen werden soll, hat sich der sozialdemokratische Abgeordnete v. Bollmar in der „Münch. Post“, dem Organ der Münchener Socialdemokraten, in folgender Weise geäußert:

„Unsere Meinung ist, daß das allgemeine Feiern am 1. Mai überall da festgehalten werden kann und soll, wo dies mit Erfolg durchzuführen ist. Wo dies nicht der Fall, möge man andere Formen der Kundgebung finden. Wir stimmen demnach dafür, daß die erörterte Frage im Allgemeinen so entschieden werde, wie sie für München unter Einstimmigkeit der Parteigenossen, wie der sämtlichen organisirten Gewerke bereits entschieden ist: Der 1. Mai ein Feiertag!“

Herr v. Bollmar ist also anderer Meinung als Herr Liebnecht, der von der Zwecklosigkeit der Arbeitseinstellung am 1. Mai überzeugt ist. Man darf gespannt sein, zu welchen Folgen diese Meinungsverschiedenheiten, die im sozialdemokratischen Lager täglich deutlicher hervortreten, noch führen werden.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Ein Theil der Presse gefaßt sich in Andeutungen über die dem Reichstage zu machende Militärvorlage in dem Sinne, als ob erhebliche Mehraufwendungen für Heereszwecke in Aussicht ständen. Man geht sogar soweit, eine Zahl von Millionen zu nennen, um welche angeblich die dauernden Ausgaben im Militäretat sich erhöhen sollen. Zugleich wird die Deckungs-

frage in den Bereich der Erörterung gezogen und dabei eine Zukunftsperspektive auf das Tabaksmonopol eröffnet. Die Absicht bei diesem Vorgehen erscheint klar. Es gilt im Voraus Beunruhigung und Mißtrauen im Interesse derjenigen Richtungen hervorzurufen, welche in der Opposition gegen den ausgeprägt monarchischen Charakter Preußen-Deutschlands oder gegen eine entschieden deutschnationale Politik ihre Aufgabe nach wie vor erkennen. Die Tendenz, die öffentliche Meinung nicht sowohl aufzuklären, als zu verwirren, und Stimmung gegen die Regierung zu machen, tritt um so deutlicher zu Tage, als nicht entfernt in der Abticht liegt, in der nächsten Reichstags-session Militärvorlagen von solcher Bedeutung zu machen. Man darf vielmehr mit Sicherheit annehmen, daß, was nach dieser Richtung beabsichtigt ist, sich in Grenzen halten wird, welche auch die Zustimmung der Mehrheit der außerhalb des Cartells stehenden Parteien erwarten lassen.

— Vier Militärvereine aus der Umgegend von Chemnitz ist vom Ministerium des Innern aufgegeben worden, das königliche Wappen aus den Vereins-fahnen zu entfernen und etwaige von dem Könige verliehene Fahnenbesenke zurückzuliefern, auch der Führung der Gewehre und der Veranstaltung von Revellen an den Geburtstagen des Kaisers und Königs sich künftig zu enthalten. Es sind damit diesen Vereinen die Ehren und Vorrechte, welche den Militärvereinen als den Vereinigungen königstreuer alter Soldaten gewährt sind, entzogen worden. Den Grund zu dieser Maßregel, die für ein ernstes Zeichen der Zeit anzusehen ist, bildet die offene Begünstigung der Socialdemokratie durch die Mehrheit der Vereinsmitglieder. War es doch so weit gekommen, daß einer dieser Vereine an einer socialdemokratischen Kundgebung, die sich an ein Begräbniß angeschlossen, mit der das königliche Wappen zeigenden Fahne bis zu Ende theilnahm! Aus dem unter dem Protectorat des Königs stehenden Bunde der sächsischen Militärvereine sind die genannten vier Vereine ausgeschlossen worden. Das Vorkommniß erregt ungewöhnliches Aufsehen.

— Die Veränderungen, welche am 1. April d. J. in der Gliederung und Zusammensetzung der deutschen Armee sich vollzogen, wurden bereits von uns erwähnt. Nicht ohne Interesse dürfte es sein, die Stärke der deutschen Armee nach der neuen Eintheilung kennen zu lernen. Demnach wird künftig zählen:

| | Bat. | Esc. | Batt. | Pion. | Train- |
|--------------------------|------|------|-------|-------|--------|
| | | | | comp. | comp. |
| Das Gardecorps | 29 | 40 | 20 | 5 | 3 |
| I. A. C. (Sachsen) | 25 | 30 | 20 | 4 | 2 |
| II. " (Pommern) | 24 | 20 | 14 | 2 | 2 |
| III. " (Brandenburg) | 25 | 20 | 18 | 2 | 3 |
| IV. " (Sachsen) | 24 | 20 | 18 | 4 | 2 |
| V. " (Posen) | 25 | 20 | 17 | 4 | 3 |
| VI. " (Schlesien) | 25 | 25 | 20 | 4 | 3 |
| VII. " (Westfalen) | 25 | 20 | 18 | 4 | 3 |
| VIII. " (Rheinprovinz) | 24 | 20 | 15 | 4 | 3 |
| IX. " (Schlesw.-Holst.) | 25 | 20 | 18 | 4 | 3 |
| X. " (Hannover) | 24 | 20 | 18 | 4 | 3 |
| XI. " (Gessen-Rassau) | 37 | 30 | 25 | 4 | 4 |
| XII. " (Königr. Sachsen) | 36 | 30 | 28 | 4 | 3 |
| XIII. " (Württemberg) | 21 | 20 | 18 | 4 | 3 |
| XIV. " (Baden) | 28 | 20 | 18 | 4 | 3 |
| XV. " (Elfaß) | 30 | 20 | 17 | 4 | 3 |
| XVI. " (Lothringen) | 27 | 20 | 12 | 4 | 1 |
| XVII. " (Westpreußen) | 25 | 20 | 15 | 4 | 2 |
| 1. bair. " | 29 | 20 | 20 | 5 | 3 |
| 2. bair. " | 26 | 30 | 20 | 5 | 3 |

zusammen 584 465 364 79 55

— In gezierender Weise werden dem Präsidenten Carnot auf seiner bevorstehenden Reise nach Südfrankreich und Corsica seitens des Königreichs Italien die üblichen Ehrenbezeugungen zu Theil werden. Im Auftrage des Königs von Italien wird sich ein italienischer Admiral nach Toulon begeben, um den Präsidenten zu begrüßen. Ebenso wird eine Division des permanenten Geschwaders unter dem Commando des Viceadmirals Grafen Lovera di Maria an der französischen Küste ihren Gruß darbringen.

— Die französische Republik hat es unternommen, gegen das Königreich Dahome in Westafrika den Krieg zu beginnen, dessen äußere Veranlassungen Raubzüge des Königs auf französisches Colonialgebiet waren. Marinetruppen sind gelandet und damit kann der Waffentanz beginnen. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die französischen Waffen den Sieg über Dahome davontragen werden, wie schwer und blutig auch westafrikanische Kämpfe sein mögen, wie dies der Krieg der Engländer gegen die Mantas bewiesen hat. Das Interesse der Europäer in Westafrika macht es zur Nothwendigkeit, daß die übrigen interessirten Colonialstaaten den Franzosen nach Möglichkeit fördernd zur Seite treten, um diesen Popanz Dahome endlich aus der Welt zu schaffen.

Bushkriege in Westafrika sind deshalb besonders unangenehm und schwierig, weil es an breiten Seerouten und deshalb an der Möglichkeit fehlt, Truppen bequem vorzuschleppen und Nachschube von Lebensmitteln zu machen. Im Mantekrieg gingen deshalb viele von den englischen Truppen zu Grunde, und erst als General Wolseley schwarze westindische Truppen auf den Kriegsschauplatz brachte, ging es vorwärts und endlich zum Siege. In Dahome gibt es nun allerdings breite Wege, auf denen man selbst mit Lastfuhrwerk vorwärts kommen könnte. Seit alten Zeiten läßt der König, wenn er irgend wohin in seinem Reiche reisen will, einen breiten Weg dahin durchholzen, der nun allerdings bald wieder verwildert; aber zu den hauptsächlichsten Städten gibt es doch dauernd benutzte Wege. Für den Kriegsführenden ist es freilich schwer, diese Wege ohne Führer aufzufinden, doch schafft gutes europäisches Silbergeld schließlich überall einen Führer. Aus diesen Gründen ist an dem englischen Siege der Franzosen gar nicht zu zweifeln.

— Aus verschiedenen Unterredungen, die der französische Delegirte Delahaye nach seiner Rückkehr aus Berlin gehabt hat, geht hervor, daß er, wie er offen zugestehet, seine Ansichten über die Ausrüstung der deutschen Volkstruppen für das Arbeiterwohl gründlich geändert hat. Er sei pessimistisch nach Berlin gegangen und sehr optimistisch zurückgekehrt. Statt einer wie er erwartet hatte, den Arbeitern im Grunde feindsichtigen Stimmung fand er überall den besten Willen und den festen Vorsatz, sich ernstlich mit dem Wohl der Arbeiter zu beschäftigen. In Berlin habe er große Fabriken besucht und ihre „bewundernswürdigen Einrichtungen“ kennen gelernt, hinter denen die französischen zurückständen. Mit den deutschen Socialistenführern sei er nicht in persönliche Verbindung getreten, aber er habe Gelegenheit gehabt, ihre Auffassungen kennen zu lernen. Diefelben scheinen augenblicklich geneigt, der reformatorischen Thätigkeit des Kaisers die Vorhand zu lassen, und abzuwarten, wie die Dinge sich gestalten würden. Zur Durchführung dieser Taktik habe sich ein Ausschuß gebildet, dem unter andern auch Liebnecht und Bebel angehören sollen.

— Wie aus Madrid gemeldet wird, ist daselbst Prinz Heinrich von Preußen am Dienstag eingetroffen und am Bahnhof von dem deutschen Botschafter, dem Botschaftspersonal und dem deutschen Consul, sowie den Epikhen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Der Prinz begab sich sofort in das königliche Schloß und begrüßte daselbst den König und die Königin-Regentin. Später fuhr der Prinz bei der deutschen Botschaft vor und besichtigte sodann mehrere Sehenswürdigkeiten. Das Festmahl zu Ehren des Prinzen Heinrich fand Abends im königlichen Schloße statt. Der Speisesaal gewährte einen überaus glänzenden Anblick. Der Prinz saß zur rechten der Königin-Regentin, die Infantin Isabella gegenüber. Außer den Hofchargen und dem Gefolge nahmen an dem Mahle auch die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Marine, ferner der Botschafter Freiherr v. Stamm mit Gemahlin und das Personal der deutschen Botschaft theil. — Prinz Heinrich hat am Mittwochabend Madrid wieder verlassen und sich

Hierzu drei Beilagen.

nach Cadix zurückgeben, wo das deutsche Geschwader vor Anker liegt.

— Wie dem „Deutsch. Tagebl.“ auf privatem Wege aus Madrid gemeldet wird, überbrachte Prinz Heinrich der Königin-Regentin von Spanien ein kaiserliches Handschreiben, sowie Geschenke für den jungen König. Er stellte außerdem den Besuch des Kaisers in Madrid für nächsten Herbst in Aussicht.

— Von **Dr. Peters** ist eine erfreuliche Kunde eingegangen: Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Emin-Pascha-Komitee hat folgendes Telegramm aus Sanjibar erhalten: „Empfingen Brief von Peters, datirt Kapte Kamissia (westlich vom Baringo-See) vom 16. Januar d. J.; er sowohl wie Lieutenant Tiedemann wohl auf. Sein Brief an Sie folgt. Hanfing.“

Original-Correspondenzen und Notizen.

— Zum **Hofball** am Mittwoch Abend hatten auch die Landtagsabgeordneten Einladungen erhalten.

Militärisches. Am Mittwoch sind beim hiesigen Infanterie-Regiment 28 Einjährigen-Untersofficiere und Gefreite zu einer achtwöchentlichen Reservewübung eingezogen.

— Am Donnerstagmorgen 11 Uhr fand die Vorstellung des hiesigen Infanterie-Regiments vor dem neuen Commandeur, Oberst von Wangenheim, statt. Der Oberst sprach in einer kurzen Anrede die Hoffnung aus, daß das Regiment den vorzüglichsten Auf, dessen es sich über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus erfreue, auch für die Folge bewahren werde. Ein dreimaliges Hoch auf Kaiser und Großherzog beschloß die Anrede.

— In den **Lehrcollegien** der verschiedenen Schulen sind sehr umfangreiche Veränderungen und Umstellungen vorgenommen. Beim Gymnasium ist die Ersetzung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Dr. Wangen, welcher in eine ordentliche Lehrerstelle am Realgymnasium in Grefeld tritt, durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium in Birkenfeld Herrn Freistück zu verzeichnen. An unserer Ober-Realsschule ist die seit dem Tode Straderjan's von Herrn Oberlehrer Professor Krause provisorisch vermalte Directorstelle durch Herrn Oberlehrer Dr. Dickmann-Berlin neu besetzt. Der Antritt desselben kann umstände halber erst Michaels erfolgen und das Provisorium bleibt bis dahin bestehen. Herr Ober-Realsschullehrer Johann hat die Anstalt, an welcher er 31 Jahre thätig war, verlassen, um die Leitung der Volksschule zu übernehmen. Das Rectorat der Stadtmädchenschule übernimmt für den in den Ruhestand tretenden Herrn Rector Wunderloh Herr Drees, bisher Vorklehrer der Volksschule. Für den auf ein halbes Jahr beurlaubten Herrn Lehrer Lampe und den an die Vorschule versetzten Herrn Weidemann ist in Fräulein Wegemann und Herrn Schulamts-Candidat Böbling geeigneter Ersatz gefunden. Durch Theilung der zweiten Classe der Stadtmädchenschule wäre eine neue Lehrkraft erforderlich, wenn durch Vereinigung der beiden ersten Classen nicht eine gewonnen würde. — Mit Michaelis d. J. erfolgt die Trennung der Stadtmädchenschule in zwei Anstalten. Für die zweite derselben ist Herr Grube, jetzt Oberlehrer an der Volksschule, in Aussicht genommen. Die dann erledigte Vorklehrerstelle ist noch nicht wieder besetzt.

— Ein von Herrn **B. Winter** in Kreide ausgeführtes **Portrait** des verstorbenen Directors der Oberrealsschule Carl Straderjan ist mit der Widmung: „Ehrfurchtsvoll und aus Dankbarkeit der Oberrealsschule gewidmet von damaligen Schülern“ in der Schmidt'schen Buchhandlung am Casinoplatz ausgestellt.

— Am 16. April tritt in Falkenburg eine **Post-Agentur** in Wirkksamkeit. Dem Landbezirk derselben sind die Dörfer Blanken, Im Horn, Steinkimmen, Grashorn, Dingelbe, Sandersfeld, Kirchimmen, Kimmen, Wendenkamp, Neustadt und Boffen zugetheilt.

— Herr **Oberthierarzt Dr. Grebe** in Oldenburg erläßt folgende Bekanntmachung: Die in letzter Zeit wiederholt stattgefundenen Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche veranlassen den Unterzeichneten die Herren Landwirthe dringend zu warnen, Weideweh aufzunehmen, dessen Gesundheitszustand nicht thierärztlich festgestellt worden ist.

— **Physikalische Experimental-Vorträge.** Wie wir hören, beabsichtigt in nächster Zeit der rühmlichst bekannte Physiker G. Dähne, Schwieger Sohn von W. Finn, in der Aula des hiesigen Gymnasiums zwei größere gemeinverständliche physikalische Experimental-Vorträge zu halten. Der hiesige naturwissenschaftliche Verein hat auf Grund der vorzüglichen Empfehlungen des Herrn Dähne in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Zustandekommen der Vorträge nach Kräften zu fördern. Die hervorragendsten Professoren der Physik sprechen sich in hohem Grade anerkennend aus sowohl über die vollendete Form der Experimente als auch über die Klarheit des Vortrages. Die meisten Versuche

bewegen sich auf dem Gebiete der Optik und Electricität und behandeln außer zahlreichen farbenprächtigen Lichterscheinungen namentlich solche Naturvorgänge, welche in neuester Zeit das allgemeinere Interesse erweckt haben. So macht u. a. Herr Dähne durch ein ganz neues Experiment jene eigenthümlichen mechanischen Vorgänge, welche sich beim „Anrufen“ auf einer elastischen Platte, z. B. beim Telephon, vollziehen, mit Hilfe electrischen Lichtes für sämtliche Zuschauer zugleich sichtbar. Es wird ferner vorgeführt das Darke'sche Projections-Raleidoscop zum Entwerfen und Hervorbringen einer zahllosen, wechsellosen Reihe schöner Muster für industrielle und kunstgewerbliche Zwecke aus den einfachsten Gegenständen (Schlüssel, Federn, Gräsern u. a.), ein selten schönes Exemplar des japanischen Zauber-Spiegels u. a. m. Die Vorträge des Herrn Dähne sind eben sowohl auf ein Damen- als Herren-Publikum berechnet und ihr Verständlich erfordert keine Fachkenntnisse. Es ist zu wünschen, daß die Vorträge genügende Beteiligung finden, um zu Stande zu kommen; daß sie auf dem betreffenden Gebiete etwas außerordentlich Tüchtiges bringen, unterliegt keinem Zweifel.

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung betrug am Anfange des Jahres 1890 die **Zahl der versicherten Gebäude** und deren Versicherungssumme

| | Gebäude | Versicherungssumme |
|-------------------|-----------|--------------------|
| a. in der Stadt | 3454 | 31,967,670 M |
| b. im Stadtgebiet | 259 | 948,330 „ |
| | zus. 3713 | 32,916,000 M |

Davon ab Bestand am 1. Januar 1889 3670 32,499,270 „

Mithin bleibt pro 1889 ein Zuwachs von 43 416,730 M

welcher sich daraus ergibt, daß 62 Gebäude neu erbaut, dagegen 19 Gebäude abgebrochen sind. Im Jahre 1889 wurden 14 Gebäude durch Brand bzw. Blitzschlag beschädigt, wofür von der Brandcasse im Ganzen 9319 M Entschädigungsgelder zu zahlen waren. Die Ursachen dieser Brandfälle waren in zwei Fällen Fahrlässigkeit, in zwei schadhafte Feuerungsanlagen, in drei Brennen der Nachbaregebäude, in sechs unbestimmte Ursachen und in einem Falle Blitzschlag. Der pro 1889 ausgeschriebene Betrag zur Brandcasse von 30 S für jede 300 M des versicherten Werths der Gebäude betrug für die Stadt und das Stadtgebiet zusammen 34,779 M 32 S, davon ab die gezahlten Entschädigungssummen mit 9319 M, so ergibt sich aus den Beiträgen der hiesigen Stadtgemeinde pro 1889 für die Brandcasse ein Ueberschuß von 25,460 M 32 S. — Der im Jahre 1888 erzielte Ueberschuß betrug 56,402 M 63 S.

— Ueber den am Donnerstag von Delmenhorst Abends gemeldeten **schweren Unglücksfall** wird uns von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß die Verunglückte in Delmenhorst anlässlich war, Familienangehörige an den Abendzug nach Hude begleitet hatte, in diesen Zug selbst mit eingestiegen war und aus demselben, vom Personal unbeachtet, wieder absprang, als der Zug bereits das Ende des Bahnhofes erreicht hatte. Sie ging quer über das benachbarte Gleis und wurde in demselben im gleichen Augenblick von der in diesem Gleise rangirenden Maschine erfasst und überfahren.

Wir haben leider schon oft Gelegenheit gehabt, über solch traurige Ereignisse zu berichten, möchte doch dieser Unglücksfall mit seinem erschütternden Ausgang eine erneute Mahnung an die großen Gefahren sein, welche diejenigen umgeben, welche die auf der Eisenbahn im Interesse der Sicherheit der Personen vorgeschriebene Ordnung und Vorsicht außer Acht lassen.

— Die Strafkammer in Münster sprach der „Köln. Ztg.“ zufolge den des Betrugs beschuldigten **Director Böckers** von der Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit „Union“ in Oldenburg frei, stellte indeß eine unglaublich ungeordnete und verwunderliche Geschäftsführung fest. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Gefängniß und Ehrverlust beantragt.

Bremen, 10. April. Der Vertrag zwischen der oldenburgischen Regierung und dem Norddeutschen Lloyd über die Verlegung der Schnelldampfer-Expeditionen nach Nordenham hat hier großes Aufsehen gemacht. Wir brauchen wohl kaum daran zu erinnern, daß die Veranlassung des Norddeutschen Lloyd zu diesem Schritte in den Verhältnissen des bisherigen Eingangs zum Kaiserhafen in Bremerhaven liegt. Namentlich im Frühjahr haben wir öfter berichtet müssen, daß andauernder Wind zu Zeit des Monatsviertels eine so geringe Fluthhöhe zur Entwicklung brachte, daß die großen Schnelldampfer die Schleuse des Kaiserhafens nicht passieren konnten und so mehrere Expeditionstage veräumt wurden. Die Schleuse hat bei gewöhnlichem Hochwasser 7,50–60 m Wasser; bei kleinsten Fluthen kann daran ein Mangel mangeln. Selbst bei normalem Hochwasser sind die Dampfer meist genöthigt, den Rest der Köpfe und der Ladung auf der Rhede einzunehmen. Um diesem Uebel abzuwehren, ist das schon oft erwähnte Project einer Erweiterung des Kaiserhafens

und Erbauung einer Kammerhschleuse von 9,60 m Tiefe bei gewöhnlichem Hochwasser ausgearbeitet. Der Land-erwerb zur Ausführung dieses auf 15 1/2 Mill. M. veranschlagten Projectes ist bereits geschehen. Wird dieser großartige Bau ausgeführt, so vergehen immerhin nicht wenige Jahre bis zur Vollendung. Um nun während dieser Zeit der bisherigen Uebel der Kaiserhafenschleuse entrichtet zu sein, hat der Lloyd sich mit der oldenburgischen Regierung betreffs Nordenhams verständigt. Er gewinnt dort zwar nur Ladeplätze am offenen Strom, aber die Rhede ist wohlgeschützt und die Wasserseite der Ladeplätze ist selbst bei Niedrigwasser vollkommen ausreichend. Gegen Eingang ist die Rhede allerdings nicht geschützt. Was den Lloyd noch mehr bewog, den gedachten Ausweg zu suchen, war, daß er in den nächsten Monaten zwei neue Schnelldampfer, „Epre“ und „Davel“, erhält, welche wegen zu großen Tiefgangs die Kaiserhafenschleuse gar nicht passieren können. Auch dem jüngst erbauten „Kaiser Wilhelm II.“ ist der Kaiserhafen nur bei besonders günstigen Verhältnissen zugänglich. — Der oldenburgische Staat vervollständigt also seine Anlagen in Nordenham zu wirklicher Leistungsfähigkeit. Neben einer sehr hohen Verzinsung des aufzuwendenden Capitals auf fünf Jahre sichert er sich eine starke Benutzung seines Eisenbahnnetzes für die Kohlen-, Güter- und Passagierverkehr. Selbstverständlich werden die Passagiere der Schnelldampfer in Nordenham an Bord gehen, also mit Entzügen von hier dorthin befördert.

— Zum Besuch des Kaisers erfahren wir noch, daß bei Eintreffen des Entzuges in der Einfahrtshalle die Herren Bürgermeister Buff und Pauli Se. Majestät auf dem Perron begrüßen werden. Zugleich werden dort das gesammte Officiercorps, einschließlich des commandirenden Generals, und die Grencompagnie Aufstellung nehmen. (Wes. Ztg.)

Wilhelmshaven, 10. April. Wie wir aus besser Quelle erfahren, wird Se. Majestät der Kaiser von Bremen aus am 21. d. Mts. Abends in Gesteinde eintreffen und daselbst Allerhöchlich mit Gefolge an Bord der Yacht „Hohenzollern“ einschiffen. Am 22. d. M., Vormittags, wird Se. Majestät an Bord des Lloyd-Dampfers „Lahn“ eine Fahrt nach See zur Empfangnahme des Uebungsgeschwaders unternehmen und mit diesem Dampfer am Nachmittage genannten Tages in Wilhelmshaven eintreffen. — Für die Ankunft in Wilhelmshaven ist kleiner Empfang angeordnet worden. In Wilhelmshaven beabsichtigt Se. Majestät an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Wohnung zu nehmen und voraussichtlich am 23. April Vormittags mittelst Eisenbahn wieder abzureisen. (W. Ztg.)

Berlin. Ein Oxyer ganz empörender Nothiz ist am ersten Osterfesttage der neue prachtvolle Luftballon „Fürst Bismarck“ der an dem genannten Tage vom Volksgarten auf dem Gendarmenbrunn aus mit dem Luftschiffer Eduard Damm aufgestiegen war, geworden. Nachdem der Ballon eine ganz beträchtliche Höhe erreicht, zog Herr Damm das Ventil und erreichte dann im Weiten eines nach Taufenden zählenden, zum Theil aus Berliner Sonntagsgütlern und Bauernknaben bestehenden Publikums in der Nähe von Rosenthal wieder den festen Boden. Kaum aber war er aus der Gondel und schickte sich an, den Ballon vollends von Gas zu entleeren, als eine Anzahl von Männern, darunter auch mehrere anscheinend den besten Gesellschaftsklassen angehörende, wie Rasende auf den Ballon zuflüchteten, Messer zogen und an Netz und Ballon ihr Zerstörungswerk begannen. Damm selbst wurde zu Boden gestoßen und wäre sicher ein Oxyer der heulend und schimpfend auf ihn eindringenden Burchen geworden, wenn nicht im entscheidenden Augenblick eine Anzahl bemerksamer Zuschauer helfend eingegriffen hätte. Mit den Ueberresten des stattdessen Ballons gelangte Damm, selbst arg geschunden, in später Nacht wieder in Berlin an.

— **Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.** Mainz. Der Zustand des so schwer verwundet gewordenen Hauptmanns Salm hat sich dezent gebessert, daß Salm's völlige Genesung mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden kann, d. h. wenn irgend ein ganz besonderer ungünstiger Umstand eine Verschlimmerung nicht herbeiführt. Diese glückliche Wendung ist lediglich der wohlgelungenen Operation, die durch den Hospitallarzt Dr. Neisinger ausgeführt wurde, zuzuschreiben. — Potsdam. Ueber einen Mord auf Leben und Tod macht die „Potsd. Ztg.“ folgende Mittheilung: Als am Freitag Vormittag ein Officier, angelehnt der Adjutant des Lehrbataillons, Lieutenant im 1. Garde-Regiment v. Plüskow, der Bruder des berühmten „langen Plüskow“ an die verschlossene Barriere des Neuenborfer Bahnüberganges herantritt, schaute das Pferd vor dem schwarzen Signalpfeil der Locomotive und setzte mit einem jähen Sprung über die Barriere hinweg, kurz vor dem Heranbrausen des Zuges. In diesem kritischen Moment bewachte der schneidige Officier seine volle Energie. Während nämlich das Pferd der Locomotive entgegenprang, ließ er sich feintwärts zu Boden fallen. Die entsetzliche Situation entlockte den dies- und jenseits stehenden

Paffanten einen einzigen markeschütternden Schrei, dennoch ruhte es wie ein Bann auf der lautlos harrenden Menge. Als nach einer langen Minute der Zug vorüber war, löste sich der Bann; denn der Officier war nahezu unverfehrt geblieben und vermochte sich selbst zu erheben und hindank zu entfernen. Sein Kopf mußte der Officier gräßlich verkrüppelt auf dem Platze lassen, es hatte einen schöneren Tod gefunden. — Dresden, 3. April. Der Commerzienrath Bruno Naumann hier, einer der beiden Begründer der jetzt im Besitz einer Actiengesellschaft befindlichen „Eisen- gießerei und Maschinenfabrik vormalis Seibel & Naumann,“ hat zur Erinnerung an einen ihm durch den Tod entzogenen Sohn mit einem Capital von 100,000 Mark eine „Konrad-Stiftung“ in's Leben gerufen und mit deren Verwaltung den Rath der Stadt be- traut. Von den Zinsen dieser Stiftung sollen die Kosten der Erziehung und des Unterhaltes solcher Kinder, die bis zum schulpflichtigen Alter im Hause der „Wohlgemeinten Stiftung“ hier verpflegt worden sind, bis zu ihrer Confirmation bestritten werden, doch ist dabei die Bestimmung getroffen, daß diese Kinder außerhalb des Hauses der „Wohlgemeinten Stiftung“ in Familien erzogen werden sollen, welche durch ihre Lebensstellung und ihren Leumund Gewähr dafür bieten, daß dieselben bei ihren Pflegebefohlenen neben dem christlichen Sinn den Sinn für ehrliebe Arbeit und treue Pflichtenverfüllung zu wecken und pflegen in der Lage sind.

Oldenburgischer Landtag.

Die am 9. d. M. stattgehabte Landtagsitzung wurde vom Minister Janßen mit einer Rede eröffnet, deren Wortlaut wir bereits in letzter Nummer unsers Blattes gebracht haben; aus den sonstigen Verhandlungen wird noch Folgendes mitgeteilt:

Bei dem Namensaufruf der Abgeordneten ergab sich, daß wegen Krankheit nicht erschienen waren die Abg. Goyer und Huchting; auf Antrag des Abg. Janßen wurde sodann das Präsidium der letzten Landtage durch Acclamation wiedergewählt, nämlich als Präsident der Abg. Dr. Noogemann, als Vicepräsident der Abg. Alshorn; zu Schriftführern wurden bestimmt die Abg. Battermann, Junch und Schröder; auf Vorschlag des Präsidenten beschloß der Landtag, 3 Ausschüsse zur Vorberathung der Vorlagen zu wählen, nämlich einen verstärkten Eisenbahn- ausschuss, einen Petitionsausschuss und einen Justizaus- schuss; der erstgedachte Ausschuss ist in diesem Landtage der wichtigste, weil demselben die Vorlage, wegen deren die außerordentliche Berufung des Landtags erfolgt ist, zur Vorberathung überwiesen ist; sie betrifft die Herstellung von Längspieranlagen und sonstigen Baulichkeiten in Nordenham und einen in Bezug auf die Benutzung dieser Verkehrsanlagen mit dem Norddeutschen Lloyd abgeschlossenen Pachtvertrag; nach dem Vertrage ist die oldenburgische Regierung verpflichtet, zu einem Kostenbetrage von 515,000 M veranschlagte Anlagen in Nordenham herzustellen, wogegen der Lloyd für die Benutzung der Anlagen jährlich 30,000 M und außer- dem für die Benutzung des zu bauenden Längspiers die tarifmäßigen Piergelde zahlt; der Lloyd hat sich dabei verbindlich gemacht, fünf Jahre lang die Pacht zu zahlen (s. l. Beilage).

Der verstärkte Eisenbahn-Ausschuss, an den, wie gesagt, diese Vorlage verwiesen ist, besteht aus den Abg. Alshorn, Burlage, Clodius, Junch, Groß, Meitder, Meyer, Ritter, Dr. Hoggemann, Schulze, Janßen und Thorade; in den Petitionsausschuss wurden gewählt die Abg. Alfs, Gruben, Huchting, Klein, Blagge, Quatmann, Stöltzing, Wallroth und Weis, in den Justizauschuss die Abg. Battermann, Gullmann, Decken, Juch, Hanken, v. Heimburg, Stöltzing, Wallroth und Wallrichs.

Nächste Sitzung wahrscheinlich Montag.

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 13. April:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 13. April:

- Gottesdienst (10 Uhr): } Divisionspfarrer
 Kindergottesdienst (11 1/4 Uhr): } Soens.

Anzeigen.

Umzugshalber stehen folgende Sachen gegen Barzahlung unter der Hand zu verkaufen, als:

- 1 einschläfrige Bettstelle mit Bett,
- 1 einthüriger Kleiderschrank,
- 1 Sopha,
- 1 Zellerborte, 1 Schifferkiste,
- 1 Tisch und mehrere Stühle.

2. Kreuzstraße 3a, oben.

Gesucht auf Mai eine perfecte Köchin gegen hohen Lohn. Zeugnisse einzuliefern an

Dr. von Lingen,
 Bremen, Dobben 70.

- Feinsten Magd. Sauer Kohl à 1/2 kg 5 Pfg.
 Neue Pflanzen à 1/2 kg 20 Pfg.
 Sehr gute Apfelschnitte à 1/2 kg 20 Pfg.
 G. Wente.

Vieh- u. Mobilien-Verkauf

in
Salenhorst.

Der Brinkhiser Heinrich Hellbusch in Salen-
 horst läßt am

Donnerstag, den 24. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend:

**10 Hühner und 1 Hahn,
 20 Körbe sehr gute Stand-
 bören,**

50 Bienenkörbe u. Untersätze,

2 Dhd. Futterblöcke, Bienentücher, 1 langes compl. Wagenauzug zum Bienensahren, 1 leichten, fast neuen Aderwagen, 1 Schwingsflug, 1 Geshellpflug, 1 Egge, 2 Schiebbarren, mehrere Spaten, Harten u. Forken, 1 Krabber, 1 Moorhader, mehrere Dielen, 2000 Pfd. Senf, 2000 Pfd. Stroh, 1 Senle, Haar- zeug, 1 Dielenläge, 1 Kerbläge, 1 Spannläge, Arzte, Beile, mehrere Hobel und Bohrer, 1 eif. Flachsbroke, 1 Spinnrad;

ferner: 1 eich. Kleiderschrank, so gut wie neu, 1 dito Anrichte, 2 Milchschänke, 2 Tische, 1 Dhd. Stühle, 1 Koffer, 1 eich. Kiste, 3 Honigküfen, 4 Baljen, 1 gr. eif. Kessel, 2 Töpfe, 2 Dhd. Milchsetten und mehrere hier nicht benannte Sachen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

J. F. Farms.

In obiger Auction kommen noch mit zum Auffas:

**1 junge nahe am Kalben-
 stehende Kuh und
 1 trächt. schwere Kuh (gut
 im Geschirr),**

wozu Käufer einlaßt **J. F. Farms.**

Gesucht. Jungen, die das Formen erlernen wollen.
Meyer & Co., Eisen gießerei.

Birkelkasten für Schüler

in großer Auswahl, genau nach Vorschrift. Botanische Lupen mit und ohne Schalen zum ein- schlagen von 50 Pf.

G. Lemcke,



Optiker und
 Mechaniker,
 Staustrasse 22.

Da der
Anker-Pain-Expeller
 bereits in den meisten Familien als ein zuverlässiges Hausmittel vorräthig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als Schmerzmittel und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mark die Flasche!). Nur echt mit „Anker“! Vor- rätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien- Apotheke in Nürnberg.

Bürgerfelde, Schulweg Nr. 5. Zu verkaufen eine milchgebende Ziege.

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe von heute ab bis 1. Mai mein Lager sämmtlicher **Spiel-, Porcellan-, Galanterie-, Kurzwaaren und Haushaltungsstände** zu ganz heruntergesetzten Preisen.

D. Mönlich,

Langestraße, neben dem Lappan.

Ferner empfehle:

Büchertischen von 25 Pfg. an,
 Federkasten von 10 Pfg. an.

D. Mönlich,

Langestraße, neben d. Lappan.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: **J. Wieferich.**

Wegen Geschäftsübernahme

Total-Ausverkauf.

Große Posten **Kleiderstoffe** in schwarz und farbig, **Gardinen, Teppiche, Läufer und Tischdecken, Hemdentuche, Leinen und Bettwaaren** wurden nochmals **im Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Einen **grossen Posten Sonnenschirme** vorjähriger Saison für jeden nur eben annehmbaren Preis.

Jeden Montag:

Reste-Verkauf.

Täglich Eingang von Neuheiten.



Birkelkasten

genau nach Vorschrift mit kugelförmigen Stahlspitzen, sowie mit neuem Kopfgeleit **D. R. P. Nr. 44741.** Botanischelupen von 50 Pf. an, empfiehlt

A. Schulz, Optiker.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar.
 wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wie im Schwindsucht (Ansehning), Asthma (Athemnoth) Luftröhren- catarrh, Spitzenductionen, Bronchial- und Kehlkopfentzündung etc. etc. leider, verange u. breitet sich der Brustleiden (cancer, polyconi), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidenmann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochure dieselbst gratis u. franco.

1. Beilage

zu No 42 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. April 1890.

Nordenham als Anlegeplatz für die Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.

Vorlage beim Oldenburgischen Landtag und Vertrag der Oldenburgischen Regierung mit dem Nordd. Lloyd.

Die Vorlage lautet:

Die seit Eröffnung der Eisenbahnverbindung in Nordenham allmählich hergestellten Schiffahrtsanlagen im offenen Strome bestehen bekanntlich aus einer Reihe von Piers (im Ganzen sieben), an welchen Seeschiffe von bedeutendem Tiefgange regelmäßig anlegen und löschen können und deren zweckmäßiger Einrichtung, verbunden mit den günstigen Tiefenverhältnissen des Stromes, der Aufschwüfung des Schiffsverkehrs in Nordenham in erster Linie zu verdanken ist. Seit einigen Jahren sind zwei dieser Piers (der sog. Pier Bernhard Müller und der frühere Personenpier) zu einem Längspier verbunden, welches eine größere gleichzeitige Ausnutzung für den Schiffsverkehr gestattet und als eine schätzbare Bervollständigung der Nordenhamer Anlagen allgemein anerkannt wird. Durch die Herstellung dieses Längspiers und dessen praktische Bewahrung ist zugleich die Richtung bezeichnet, in welcher in Nordenham auch in Zukunft eine Bervollkommenheit der Schiffahrtsanlagen im freien Strome zu erstreben sein wird, indem durch eine Verbindung der Köpfe auch anderer Piers zu Längspier-Anlagen die gleichen Vorteile in erweitertem Maße sich erzielen lassen. Bei Verfolgung dieses Weges würde allmählich in Nordenham eine zusammenhängende Schiffahrts-Raje von erheblicher Ausdehnung geschaffen werden, welche für Handel und Schiffahrt der ganzen Unterweser eine werthvolle und zugleich die einfache Ergänzung der Verkehrsanlagen in Bremerhaven und Geestemünde bilden würde.

Die Lösung dieser Aufgabe muß bei normaler Behandlung selbstverständlich einem längeren Zeitraum vorbehalten und davon abhängig bleiben, ob und in welchem Umfange die dafür erforderlichen Mittel beim Erneuerungsfonds der Eisenbahn-Verwaltung von Finanzperiode zu Finanzperiode verfügbar gemacht werden können. Wenn dessen ungeachtet die Staatsregierung diesem Gange der Entwicklung in beschränktem Maße schon jetzt vorgehen und wegen alsbaldiger Herstellung einer zweiten Längspier-Anlage in Nordenham dem geehrten Landtage Vor schläge machen zu sollen glaubt, so hat dies seinen Grund in besonderen Umständen, welche zu außerordentlicher Berufung des Landtags Veranlassung gegeben haben, und deren Darlegung den Gegenstand dieser Vorlage bildet.

Verhandlungen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Oldenburgischen Eisenbahn-Verwaltung haben vor kurzem zu dem Ergebnis geführt, daß der Lloyd sich bereit erklärt hat, die Abfertigung seiner Schnelldampfer der nordamerikanischen Fahrt auf das in dieser Beziehung verschiedene Vorteile bietende linke Weserufer zu verlegen, wenn ihm in Nordenham ausreichende Einrichtungen für Anlagen, Böden und Abfertigung dieser Dampfer zur Verfügung gestellt werden können. Als dafür notwendig erachtet wird die Herstellung einer Längspier-Anlage in einer Ausdehnung von etwa 300 m, an welcher gleichzeitig zwei dieser Dampfer anlegen und abgefertigt werden können, mit zugehörigen Wartehallen, Zollrevisionsräumen, Lagerhäusern, Kohlenlagerplätzen und Gleis-Anlagen. Bei in Gemeinschaft mit einem Vertreter des Norddeutschen Lloyd vorgenommener Prüfung der örtlichen Verhältnisse hat sich ergeben, daß eine diesen Anforderungen entsprechende Pier-Anlage in Nordenham durch Verbindung der Köpfe des erst vor kurzem verlängerten Seegüter-Schuppenpiers und der sogenannten Piers Schramm und Buresch ohne technische Schwierigkeiten hergestellt werden kann, und daß auch die übrigen erforderlichen Anlagen daran in zweckmäßiger Weise angeschlossen werden können. Demnach ist ein allgemeines Project ausgearbeitet, welches vom Lloyd, als seinen Bedürfnissen genügend, anerkannt ist und dessen Ausführung nach der Veranschlagung der Großherzoglichen Eisenbahndirection einen Kostenaufwand von im Ganzen 515,000 M erfordert würde, wovon 386,400 M auf die Pieranlage, 48,000 M auf das Empfangsgebäude, 35,000 M auf Zollrevisionshalle und Lagerhäuser, 20,000 M auf Erdarbeiten und 25,600 M auf andere Aufwendungen entfallen.

Auf der Grundlage dieses Projectes ist alsdann mit dem Norddeutschen Lloyd eine Verständigung dahin getroffen, daß derselbe sich verpflichtet hat, die womöglich noch in diesem Herbst herzustellenden Anlagen auf die Dauer von zunächst fünf Jahren, von der Fertigstellung an, fest in Pacht zu nehmen, gegen Zahlung einer jährlichen Pachtsumme von 30,000 M, neben welcher für Benutzung des Längspiers die tarifmäßigen Pier-

gelder (bei vorausgesetzter Ausnutzung des gepachteten Piers von der Eisenbahn-Direction auf jährlich mindestens 15,000 M veranschlagt), zu entrichten sind. Die weiteren Einzelheiten des unter Vorbehalt der Zustimmung des Landtags rechtsverbindlich abgeschlossenen Abkommens ergeben sich aus dem Pachtvertrage zwischen der Großherzoglichen Eisenbahndirection und dem Norddeutschen Lloyd vom 20. v. M., welchem zugleich eine das allgemeine Project darstellende Zeichnung angeschlossen ist. Die Aufstellung der speziellen Projecte der einzelnen Anlagen hat bis jetzt noch nicht erfolgen können und muß vorbehalten bleiben.

Zu näherer Begründung des getroffenen Abkommens ist zunächst hervorzuheben, daß, wenn durch dasselbe eine Uebersiedelung des Norddeutschen Lloyd mit einem Theil seiner Einrichtungen auf das linke Weserufer dauernd angebahnt sein sollte, damit nicht allein eine reichliche Verknüpfung des auf die vertragsmäßig herzustellenden Anlagen verwendeten diesseitigen Capitals endgültig gesichert sein, sondern auch, wie einer näheren Ausführung kaum bedarf, für die Verkehrsentwicklung der Oldenburgischen Unterweser eine wesentlich veränderte Grundlage gewonnen werden würde. Bei den großen natürlichen Vorzügen des Places Nordenham in Beziehung auf Wassertiefe und leichte Zugänglichkeit wird darauf zu wo eher geachtet werden dürfen, als nach Durchführung der Weser correction die Schiffahrtsplätze auf beiden Seiten des Stromes noch mehr als bisher darauf angewiesen sein werden, im allgemeinen Interesse des Handels und Verkehrs sich gegenseitig mit ihren je durch besondere Vorzüge bedingten Einrichtungen zu ergänzen und zu unterstützen.

Aber auch für den Fall, daß der Norddeutsche Lloyd von den in Nordenham auf seine eigene Anregung geschaffenen Anlagen wider Verhoffen nicht dauernd sollte Gebrauch machen wollen, würde der Oldenburgische Staat sich durch Herstellung dieser Anlagen mit einem Risiko von irgend welcher Bedeutung nicht belastet haben, da die herzustellende Längspieranlage ohnehin im Plane der Erweiterung der Nordenhamer Schiffahrtsanlagen im freien Strome liegt, in gewissem Umfange wohl auch sonst schon für die nächste Finanzperiode in Frage gekommen sein würde, und wenn vom Norddeutschen Lloyd nicht mehr benutzt, jederzeit für den allgemeinen Verkehr verwerthet werden kann, die übrigen, in Holz nach einfacher Einrichtung auszuführenden Baulichkeiten aber eine solche Construction erhalten werden, daß sie, ihrer bisherigen Bestimmung entfremdet, sofort als Lagerhäuser benutzt werden können, für welche in Nordenham in normalen Zeiten immer nutzbarer Verwendung sein wird. Es wird also durch die Ausführung der Vereinbarung mit dem Lloyd die Herstellung einer an sich gegebenen und zweckmäßigen Anlage nur um einige Jahre verfrüht, deren reichliche Rentabilität aber gleichzeitig für mindestens fünf Jahre gesichert, da die Verpflichtung des Lloyd zur Pachtzahlung von der thatsächlichen Benutzung des Piers unabhängig bleibt, und bei Unterbrechung der letzteren der Pier außerdem der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung auch während der Pachtperiode zu freier anderweitiger Benutzung anheimfällt.

Erscheint hiernach durch das getroffene Abkommen das finanzielle und wirtschaftliche Interesse der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung ausreichend gesichert, so wird daneben auf die Vorteile, mit welchen die theilweise Fügung eines so bedeutenden und angesehenen Verkehrsunternehmens wie des Norddeutschen Lloyd am linken Weserufer für den Platz Nordenham und dessen Umgegend voraussichtlich auch sonst verbunden sein würde, hier nur hingewiesen werden dürfen. Indem die Staatsregierung auf die vorstehende allgemeine Begründung der Vorlage sich an dieser Stelle beschränkt und sich vorbehält, etwa weiter gewünschte Erläuterungen des Abkommens in seinen Grundzügen wie in seinen Einzelheiten bei den mündlichen Verhandlungen im Eisenbahnausschuß zu ertheilen, hat sie bezüglich der Beschaffung der Mittel für die Bestreitung des veranschlagten Kostenaufwandes von 515,000 M Folgendes zu bemerken:

Die dem Erneuerungsfonds überwiesenen außerordentlichen Betriebsüberschüsse der Eisenbahnverwaltung, über welche nach den zum Vorschlag für 1888/90 gefaßten Beschlüssen nicht ohne vorgängige Zustimmung des Landtags verfügt werden darf, haben für 1888 rund 410,000 M betragen und werden sich nach vorläufigen Ermittlungen für 1889 wenn nicht höher, jedenfalls annähernd ebenso hoch stellen, sodas für 1888 und 1889 aus dieser Quelle auf eine außerordentliche Einnahme des Erneuerungsfonds von plm. mindestens 800,000 M gerechnet werden kann. Auf dieselben sind durch Beschluß des Landtags vom 19. December 1887 die zu 252,600 M veranschlagten Kosten des Umbaus der Locomotivschuppen, Magazin- und Werkstättenanlagen auf dem Hauptbahnhof Olden-

burg und des Baues einer Fettgasanstalt daselbst angewiesen, welche aber, wie in der Vorlage betreffend die Erweiterung des Hauptbahnhofes Oldenburg näher dargelegt, in der laufenden Finanzperiode jedenfalls nur zum kleineren Theile zur Verwendung gelangen werden. Für die Uebernahme der Kosten der in Nordenham herzustellenden Anlagen zum Anschlage von 515,000 M ist demnach innerhalb dieser Mittel voller Spielraum gegeben und es werden dieselben, wenn, wie in Folge der fortschreitenden Verkehrsentwicklung voranzusehen, im Etat des Erneuerungsfonds für 1890 sich Ueberschreitungen als unvermeidlich ergeben sollten, deren Uebernahme auf jene außerordentlichen Betriebsüberschüsse demnach beim Landtage zu beantragen sein würde, voraussichtlich auch hierfür — äußersten Falles unter Heranziehung der für 1890 zu erwartenden außerordentlichen Ueberschüsse — noch genügende Dedung bieten. Es leidet demnach keinen Zweifel, daß der gesammte Bedarf von 515,000 M aus den extraordinären Einnahmen des Erneuerungsfonds wird bestritten werden können; indessen mag es sich, da der Umfang der letzteren sich noch nicht mit voller Sicherheit übersehen läßt, empfehlen, die definitive Beschlußfassung über die Dedung desselben dem im Herbst d. J. zusammentretenden ordentlichen Landtage vorzubehalten, welcher alsdann im Stande sein wird, die finanzielle Lage des Erneuerungsfonds der Eisenbahnverwaltung im Zusammenhang zu beurtheilen.

Die Staatsregierung läßt hiernach beantragen, der geehrte Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß für die nach dem Pachtvertrage mit dem Norddeutschen Lloyd vom 20. v. M. in Nordenham herzustellende Längspieranlage und sonstigen Baulichkeiten eine Summe von 515,000 M aus dem Erneuerungsfonds überwiesenen außerordentlichen Betriebsüberschüssen der Eisenbahnverwaltung einwirken verwendet werde, unter Vorbehalt definitiver Beschlußfassung über die Dedung dieses Aufwandes durch den im Herbst d. J. zusammentretenden ordentlichen Landtag.

Pachtvertrag

zwischen der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahndirection und dem Norddeutschen Lloyd über die Benutzung von in Nordenham herzustellenden Verkehrsanlagen

Zwischen der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahndirection, vertreten durch den Eisenbahndirector Geheimen Oberregierungs Rath Vormann, und dem Norddeutschen Lloyd, vertreten durch den Director Vohmann, ist über die Benutzung von in Nordenham herzustellenden Verkehrsanlagen, durch welche die Abfertigung der der nordamerikanischen Fahrt dienenden Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd von dem linken Weserufer ermöglicht werden soll, folgender Pachtvertrag abgeschlossen worden:

§ 1. Die Großherzogliche Eisenbahndirection wird die auf dem diesem Vertrage beigelegten Lageplan des in Betracht kommenden Theiles des Bahnhofes Nordenham mit rother Farbe angezeichneten baulichen und sonstigen Anlagen (Längspier, Empfangsgebäude, Zollrevisionsraum, Lagerhäuser und Kohlenlagerplätze nebst erforderlichen Gleisverbindungen), welche zu einem Gesamtkostenaufwande von 515,000 M veranschlagt sind, nach Maßgabe dieses Planes auf Kosten des Oldenburgischen Staates herstellen.

Auf dem Längspier sollen die Gleisanlagen direct mit den Schienengleisen des Bahnhofes Nordenham in Verbindung gebracht werden, sodas das Aufbringen und Abholen der Wagen mittelst Locomotive erfolgen kann.

Für die zu errichtenden Gebäude sollen besondere Baupläne aufgestellt und dem Lloyd vor der Ausführung zur Kenntnissnahme und Erklärung seines Einverständnisses vorgelegt werden.

Als Anhalt für die Bauart und die innere Ausstattung dieser Gebäude sollen die in Bremerhaven vorhandenen Baulichkeiten dienen, welche dort zur Zeit für die Abfertigung der Lloyd dampfer der transatlantischen Fahrt benutzt werden.

Etwa erforderliche Einfriedigung der Kohlenlagerplätze bleibt dem Lloyd auf seine Kosten überlassen.

Mit der Ausführung des Baues muß vor Ende April d. J. begonnen werden und ist dieselbe thunlichst zu beschleunigen, sodas die Inbetriebnahme der Anlagen möglichst noch im Herbst d. J. erfolgen kann.

§ 2. Vom Zeitpunkt der betriebsfähigen Fertigstellung des Längspiers und der übrigen Baulichkeiten an nimmt der Norddeutsche Lloyd diese Anlagen für die Dauer von fünf Jahren in Pacht.

Während dieser Zeit ist die Benutzung des Längspiers für andere Schiffe, soweit dadurch die Benutzung desselben von Seiten des Lloyd nicht beeinträchtigt wird, nicht ausgeschlossen, bedarf aber der Zustimmung des Lloyd.

Sollte in der Benutzung des Längspiers durch die



im Eingang dieses Vertrags gebachten Schnelldampfer von Seiten des Lloyd eine Unterbrechung für längere Zeitdauer eintreten, so ist während derselben die Eisenbahnverwaltung zu anderweitiger Benutzung des Piers berechtigt, ohne daß dieserhalb eine Entschädigung oder eine Gerabinderung der Pacht verlangt werden kann. Inbezug sollen auch in diesem Falle Lloydschiffe in der Benutzung des Piers vor anderen Schiffen den Vortzug haben.

§ 3. Für die Benutzung der baulichen Anlagen und Plätze (Empfangsgebäude, Zollrevisionsraum, Lager-schuppen, Kohlenlagerplätze) einschließlich der zwischen dem Empfangsgebäude und den beiden Kohlenlager-plätzen auf jeder Seite desselben befindlichen freien Räume zahlt der Lloyd an die Eisenbahnhauptcasse in Oldenburg eine Pacht von jährlich 30,000 M. (Dreißig Tausend Mark) in vierteljährlichen Raten postnume-rando. Außerdem werden für die Benutzung des Längs-piers die tarifmäßigen Piergelder nach Maßgabe der für Nordenham geltenden Bestimmungen entrichtet.

§ 4. Der Großherzoglichen Eisenbahndirection bleibt die Berechtigung vorbehalten, die nach Maßgabe des anliegenden Lageplans ausgeführten Anlagen auch während der Pachtzeit verlegen zu dürfen, wenn dies aus Betriebsrücksichten nothwendig werden sollte.

Die Errichtung an anderer Stelle muß nach Verein-barung mit dem Lloyd erfolgen in der Weise, daß die Handhabung des Verkehrs an der neuen Stelle min-destens gleich gut wie an der zu verlassenden Statt-finden kann.

§ 5. Diejenigen Begünstigungen, welche dem Lloyd im Eisenbahnverkehr von der Königlich Preussischen Eisenbahnverwaltung auf dem rechten Weiserufer zur Zeit eingeräumt sind oder künftig werden eingeräumt werden, sollen demselben auch von Seiten der Olden-burgischen Eisenbahnverwaltung zugesandt werden.

§ 6. Nach Ablauf der fünfjährigen Pachtzeit bleibt der Vertrag stillschweigend weiter in Geltung, wenn derselbe nicht von einem der beiden Theile gekündigt wird. Die Beendigung des Pachtverhältnisses tritt alsdann ein Jahr nach erfolgter Kündigung ein.

§ 7. Alle aus diesem Vertrage entstehenden Zweifel und Streitigkeiten — insbesondere auch über den Zeitpunkt der betriebsfähigen Fertigstellung der An-lagen und des Beginnes des Pachtverhältnisses (§ 2, Absatz 1), — werden, falls eine Verständigung zwischen beiden Theilen nicht erzielt wird, unter Ausschluß des Rechtsweges durch ein Schiedsgericht entschieden, welches aus drei Mitgliedern besteht, von denen das eine von der Großherzoglichen Eisenbahndirection, das andere vom Norddeutschen Lloyd und das dritte — der Obmann — von dem Präsidenten des Hanseatischen Oberlandesgerichts bestimmt wird. Für das schiedsrichterliche Verfahren sind die in der Civilprozeßordnung für das deutsche Reich enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

§ 8. Der vorstehende Vertrag ist mit Genehmigung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums abgeschlossen, unter Vorbehalt der erforderlichen Zu-stimmung des Landtags des Herzogthums, welche mit möglichster Beschleunigung herbeigeführt werden soll. Bremen, 20. März 1890.

Großherzogl. Eisenbahndirection. Norddeutscher Lloyd.
(gez.) Hermann. (gez.) Lobmann.

Gerichtskalender.

Angabetermini in Convocationen.

April 21, Montag. Anz.-Nr.
Amtsger. Eisfleth. Die Ehefrau des Pro-prietairs Johann Gerhard Hagen zu Oldenburg, Aylke Marg. geb. **Wattermann** daselbst, hat ihre Ländereien zu Art. 98 Wardenfleth verkauft. 55

Amtsger. Delmenhorst II. Kabung Erb- und Forderungsberechtigter zur Verlassenschaft der Anna Marie Gesine **Wübeler** zu Havesohr, Tochter des weil. Bürgers und Schusteramtsmeisters Heinrich Friedrich **Wübeler** und Ehefrau Anna Elisabeth **Brand** in Wildeshausen. 55

Das. Die Ehefrau des Hausmanns Jacob Heinrich August **Meier**, Anna Catharine Louise geb. **Hollmann** zu Ochtum, will die zu Art. 341 und 366 Gandersee katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 55

April 22, Dienstag.
Amtsger. Barel I. Das zur Concursmasse des Stellmachers Friedrich **Rahmann** in Borgfelde gehörige Immobilienvermögen, Art. 1040 Landgem. Barel, soll zwangsweise versteigert werden. 58

Amtsgr. Lönningen. Die zum unvertheilten Nachlaß des Arbeiters Johann August **Orthaus** zu Lönningen gehörige Besitzung, Art. 941 Lönningen, soll öffentlich verkauft werden. 58

Amtsger. Friesoythe. Die Wittve des Johann Bernd **Lüchtenborg**, Gesine Maria geb. **Röttgers** zu Harlebrügge, will ihren Grundbesitz zu Art. 474 Barel öffentlich verkaufen. 55

April 23, Mittwoch.
Amtsger. Damme. Die Ehefrau des Häuslers Johann Ferdinand **Seep**, Bernadine geb. **Kottinghaus** zu Nottinghausen, will ihre Immobilien zu Art. 285 Damme öffentlich verkaufen. 58

April 24, Donnerstag.

Amtsger. Jever III. Tilgung des auf den Schmiedemr. Hinr. Harms **Zimmer** zu Wilhelmshaven, später zu Sedan, dann zum Tonndiech, jetzt zu Lehe am 19. Januar 1880 eingeköferten Pfiens von 582 M. 50 Pf. und 139 M. 80 Pf. für Zinsen und 75 M. für Kosten. Art. 139 Heppens. 55

April 26, Sonnabend.

Amtsger. Friesoythe. Die Erben des weil. Dierk Heinrich **Vogelsang** zur Wolfstangen bei Altenoythe wollen die zu Art. 170 Altenoythe katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 52



Oldenburgische Staatsbahn.

Der Güterzug 4.45 Nachm. von **Sande** nach **Wilhelmshaven** wird fortan jeden **Dienstag** zur Personenbeförderung in III. Wagenklasse ab **Sande** zugelassen.

Der Zug hält auf den Unterwegstationen nicht an. **Oldenburg**, den 9. April 1890.

Großherzogl. Eisenbahn-Direction.

Bufarester 20 Frcs.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. **34 Mark** pro **Stück** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger**, **Berlin**, **Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **7 Mark** pro **Stück**.

Bei Kopfschmerzen, hervorgerufen durch ge-förde Verdauung (Verstopfung), haben sich die **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen (erbäl-tlich à M. 1.— in den Apotheken) seit 10 Jahren als das sicherste, angenehmste und zuträglichste Mittel erwiesen. **Hauptdepot für Oldenburg: Hamburg, Hafen-Apothek, Neustadt, Neuerweg.**

Anzeigen.

Gemeindefachen.

Gedewecht. Es wird hierdurch nochmaliger **Termin zur Ausberingung der betriebsfähigen Instand-setzung der beiden Gräben am Wildenlooswege auf** **Montag, den 14. April 1890,** **Nachmittags 2 Uhr.**

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Reflectanten ein-geladen werden. **Der Gemeindevorstand.** **G. Jüchter.**

Zwischenahn. Die sämtlichen öffentlichen Wege der Gemeinde — Fuß- und Fahrwege — sind gegen **den 20. April** in schaufreien Stand zu setzen.

Die Gräben sind zu reinigen und die Böhlen in den Abfahrtsdämmen aufzumachen. Die Wege und Fußsteige sind auszurunden, sowie die Weppfähle gerade zu setzen und Barrieren, Uebertritte und Thore gangbar zu machen.

Man gelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen abgestellt werden.

Die Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.

Felbhus.

Osternburg. Am **24. d. Mts.** und an den darauf folgenden Tagen wird eine Nachschau der sämtlichen, der Schauung des Unterzeichneten unter-liegenden **Wasserzüge der hiesigen Gemeinde** vorgenommen werden und sind dieselben bis dahin in gehörigen schaufreien Stand zu setzen.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Armenfache.

Zwischenahn. Die Lieferung der für das hiesige Armenhaus erforderlichen **Victualien und Manufacturwaaren** soll für die Zeit vom 1. Mai 1890 bis zum 30. April 1891 vergeben werden. Des-gleichen die Lieferung **des Brodes** bis zum 1. No-vember d. J.

Reflectanten wollen ihre mit Mustern versehenen **Offerten** bis zum 20. April bei dem Hausvater Klock-gießer, von welchem auch das Nähere zu erfahren, einreichen.

Ebenfalls soll am bezeichneten Termin die Lieferung **des Torfs** für das nächste Jahr mit vergeben werden. **Die Armencommission.** **Felbhus.**

Apen. Am

Montag, den 21. April d. J., **Nachmittags 1 Uhr** anfangend,

sollen bei **Brunnend's** Wirthshaus in **Augustsehn** für Rechnung dessen, den es angeht:

1 gutes Arbeitspferd (Einpänner), 1 halbj. Ochsen, 1 Kind, 2 trächte Schafe, 2 Ziegen, 2 Aderwagen mit Aufzug und eis. Achsen, 1 Pflug mit Wägel, 1 eis. Egge, ca. 40 Säcke, verschiedene neue Karren, 1 Küchenschrank, 2 neue Sophas, 1 Dg. Delgemälde, 3 Dg. alte und neue Stühle, 1 Labenschrank, 1 Treten, 1 Decimalwaage, 200 Scheffel Kartoffeln, 2000 Pfd. Stroh und mehrere sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

W. Zeller.

Gedewecht. Die Wittve des weil. Älsters und Schuhmachers **Heinrich Oltmanns** zu **Südebe-wecht** läßt wegen Auswanderung am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr.

in und bei ihrer Wohnung:

1 Duene,

1 Schwein,

1 Ziege,

2 Karren, 1 Schneidelage mit Messer, 2 Mooreggen, 1 Staubwanne, 2 Baljen, 2 große eis. Töpfe, 1 Badtrog, 1 Butterkarne, 4 Eimer, 2 Haarplatte mit Hammer, 1 Hobelbank, verschiedenes Zimmergeräth, 3 Flegel, 4 Forken, 3 Spaten, 2 Sensen, Beile, Biden zc.

1 Bett, verschiedene Kleidungsstücke, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, 3 Kisten, 3 Tische, 1 1/2 Dgd. Stühle, 1 Tellerborte, 2 Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Taschenuhr, 1 Schenkessel, 3 kleine Töpfe, 1 Theefessel, 1 Caffeebrenner, 3 Caffee-mühlen, 2 Pfannen, 1 Daugeisen und verschiedenes sonstiges Haus-, Acker- und Küchengeräth, ferner:

3 Scheffellaat grünen Roggen,

3 Scheffel Saatbuchweizen und

20 Scheffel Gb- und Pflanzkartoffeln

öffentlich mit geramer Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber ladet ein **S. Setje.**

Vieh- und Holz-Verkauf.

Zwischenahn. J. S. Gilers zu **Apen** und der Holzhändler **J. D. Oltmanns** hies. lassen am **Wittwoch, den 30. April d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr,

bei **Gilert Oltmanns** Wirthshaus hieselbst:

1 tiedige Kuh, **Mitte Juni** milchw.,

1 milchgebende dito,

50—60 Stück alte **Marsschafe** mit voller **Wolle** und mehrere **Kämmer,**

15—20 Stück **junge Ferkel,**

ca. **40** **Haufen Schalholz,** ca. **100** **Stück**

Nothholzdiele sowie einen **guten**

Sparherd,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **G. Pohort.**

Gedewecht. Der Pächter und Handelsmann

J. W. Reiners zu **Westerscheys** läßt am

Freitag, den 25. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr an,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit

geramer Zahlungsfrist verkaufen:

2 milchgebende **Ziegen,**

2 Schiebkarren, mehrere große **Baljen,** **Sensen,**

Spaten, **Forken,** **Beile** zc.,

3 vollst. **Betten,** verschiedene **Schränke,** **1** **Commode,**

4 **Tische,** **2** **Dgd. Stühle,** **2** **Koffer,** **2** **Wanduhren,**

2 **Taschenuhren,** mehrere **Spiegel** und **Bilder,** ver-schiedene **Bücher,** **Kleidungsstücke,** **Schuhe** und **Regen-schirme,** **1** **Kochofen** mit **Röhre,** mehrere **eis. Töpfe,**

1 **Decimalwaage,** mehrere **kleine Waagen** und **Ge-wichtstücke,** **1** **Jagdflinte,** **Zinn-,** **Porcellan-** und **Stelnzeug** und viele sonstige Sachen, ferner:

5 **Scheffellaat** grünen **Roggen,**

500 **Pfund** **Heu** und

4 **Fuder** **Dünger.**

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

Setje.

Petersvehn. Zu verkaufen ein **schönes Kuh-**

kalb. **Hinrichs,** **Lehrer.**

Zwischenahn, 10. April 1890. Ich habe mit

dem heutigen Tage hier ein

Schuhwaaren-Lager

eröffnet und empfehle in großer Auswahl:

Herren-Schaftstiefeln,

" **Schnürschuhe,**

" **Zugschuhe,**

" **Hauschuh,**

" **Pantoffeln,**

Damen-Zug- u. Knopfstiefeln,

" **Promenadenschuhe,**

" **Hauschuh,**

" **Pantoffeln,**

" **Blüschschuhe,**

Kinder-Schuhe und **Stiefeln,**

Anfertigung nach Maß. Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Indem sämtliche Sachen aus leistungsfähigen

Fabrifen bezogen sind, kann ich für unbedingte Güte

und Haltbarkeit garantiren, auch in jeder Hinsicht auf

Billigkeit mit Läden an größeren Plätzen concurriren.

J. H. Krüger,

Schuhmacher.

Sauerkohl, **Pfund 5 Pfg.**

J. B. Harms.

Verkauf u. Verpachtung.

Gewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Ritters **Gilert Böltz** zu **Scharrel** lassen am

Dienstag, den 22. April d. J.,

Nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei der Wohnung des weil. Erblassers:

- 2 gute Arbeitspferde,
- 3 milchgebende u. tiefige Kühe,
- 50 Haidschafe,
- 4 Schweine,
- 25 Hühner,

2 beschlagene Ackerwagen mit Aufzug, 2 hölzerne do., 1 eis. Pflug, 2 eis. Eggen, 1 Häckelmaschine, 1 Staubmühle, 3 eiserne Ketten, 2 Krückarren, 1 Schneidelaube mit Messer, 2 vollst. Vierbegehirre, 1 Hinter- und 1 Vorderreep, 2 Pferdebedecken, 2 Scheffelmaake, 1 Kreuze, 3 Sensen 2 Haidsichel, 1 Spannsäge, 1 Baumfäge, 3 Balken, 5 große Risten, 1 kupf. Kessel, 6 Fruchtträde, Spaten, Forken, Hacken, Biken, Hegal etc.,

3 vollst. Betten, verschiedene Kleidungsstücke, Bett- und Fenstergardinen, 1 Todtenlaken, Kissenhüllen, 2 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 4 Tische, 2 Koffer, 1 Lehnstuhl, 1 Dgd. gedr. Stühle, 1 Wanduhr, 1 Barometer, 2 Spiegel, 1 hölz. Waage, 1 Decimalwaage, verschiedene Gewichtstücke, 1 Badtrog, 1 Gaspel, 1 Kröntje, 1 Spinnrad, 1 Hackbalse, verschiedene Zimm-, Porcellan- und Steingeug, 3 eis. Töpfe, 40 Milchseiten, Rahmtöpfe, 1 Butterlarne, 1 Wasserflosche und was sich sonst in einer kompletten landwirthschaftlichen Hausabhaltung vorfindet; ferner:

- 2000 Liter Gß- u. Pflanzkartoffeln,
- 1000 Kilo Stroh,
- 2000 Kilo Heu,
- 20 Fuder Dünger, auch einige Fuder Torf,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann beabsichtigen die Vormünder die im Nachlass befindliche

Stelle,

befehend aus guten Gebäuden und 23 ha Bau-, Wiesen- und Weidelandereien, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.

Kauf- und Heuerliebhaber wollen sich **rechtzeitig** einstellen.

Friesoythe. Der Handelsmann **G. Kurmann** in **Böfel** läßt am

Donnerstag, den 17. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei **Rothen** Wirthshause in **Böfel**:

- 20 Stück milchgebende u. trächtige Kühe,
- 4 junge Zugochsen,
- 3 Kuhkinder,
- 100 Stück 1jährige Schafe,
- 150 „ 2- und 3jährige und
- 50 „ Mutterchafe, theils trächtig u. theils n. Lämmern,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden hierdurch dazu eingeladen.

F. Bitter.

Helle bei Zwischenahn.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern für die diesjährige Deckzeit meine beiden

Hengste,

1. den aus Mecklenburg eingeführten Fuchshengst **Perun**,
 - wom **Seigneur** aus einer **Vestow-Stute**;
 2. den dreijährigen, einfarbig-dunkelbraunen Hengst, vom **Matador** aus der **Alexandra**.
- Deckgeld wenn trächtig **M. 20**, wenn güst die Hälfte.

Joh. Reiners.

Torsholt.

Für die Beschälzeit 1890 empfehle ich den Herren Pferdezüchtern meine beiden



- 1) den dunkelbraunen **Emmanuel-Hengst**, wegen seiner guten Nachzucht bekannt;
 - 2) den schwarzen Stamm- u. Prämienhengst **Clever**, vom **Wagnat**, aus einer **Cleveland-Stute**.
- Deckgeld für den ersten trächtig **15 M.**, güst **6 M.**, für den zweiten trächtig **20 M.**, güst **10 M.** Abziehgeld **50 S.**

F. Hise.

Neue Sendungen in Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen, sowie Stoffen zu Knabenanzügen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten traf en ein.

„Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.“

M. Schulmann's Tuchniederlage,
36, Achternstraße 36.

Zwischenahn. Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am

Dienstag, den 15. April d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

bei **Verding's** Wirthshause zu **Utern** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

1 Kuh, 2 Schweine,

1 Ackerwagen, 3 Schiebkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pferdegehirr, 4000 Pfd. Heu, 1000 Pfd. Stroh, 60 Scheffel Kartoffeln, eine Quantität Dünger; ferner: 1 Glaschrant, 1 Kuhl, 1 Hausuhr, 12 Stühle, 1 Ausziehtisch, 4 andere Tische, 2 Hängelampen, 2 Betten, 1 Spiel Regel mit 6 Kugeln, 1 Partie Eichenholz, 40 Dielen etc.

Heinje.

Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Hise** zu **Rohrup** beabsichtigt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

in **Hashagen** Wirthshause hieselbst, das im „Altenhof“ belegene, bisher von dem Amtsboten **Wilken** bewohnte **Haus nebst Garten**

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. auf 6 Jahre anderweit zu verpachten, wozu Reflectanten einlabet

Heinje.

Zwischenahn. Frau Amtsbote **Wilken** hief. läßt am

Mittwoch, den 23. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

(nicht am 24. April, wie früher annoncirt)

in und bei ihrer Wohnung:

1 Ziege mit Lamm,

1 gr. eich. Kleiderchrant, 1 Eckschrant, 2 Küchenchränke, 2 Schreibpulte, 1 Bett, 1 Bettstelle, 5 Tische, 1 Sopha, 1/2 Duzend Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 1/2 Duzend gew. Stühle, 1 Tellerborte, 1 amerik. Hausuhr, 1 Spiegel, 1 Wärmortiefe, 2 Teppiche, div. Bilder unter Glas und Rahmen, 1 lackirten Torfkasten, 1 Kochmaschine, 1 Kaffeemühle, 2 Plättchen, eiserne u. irdene Töpfe, Theefessel, Blech-, Messing- und Porcellanachen, Lampen, Eimer, Balsen, div. Gartengeräthschaften, 1 Beckenschere, 1 Jagdgewehr, 3 Jagdtaschen, 1 Pulverhorn, div. Kleidungsstücke, Gardinen und Rouleaux, Töpfe mit eingemachten Bohnen, Töpfe mit Blumen, eine Quantität Dünger etc.,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Liebhaber einlabet

Heinje.

Auction.

Am Montag, den 14. April d. J.,
Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr
anfngd., sollen in der Auctionshalle an
der Haarenstraße Nr. 21 folgende
Gegenstände als:

1 mahag. Meublement, mahag. und nussb. Sophas, Sopha- und andere Tische, 3 Ausziehtische, 1 mahag. Eckschrant, Kleiderchränke, Schreibpulte, 3 Treisen, Spiegel und Bilder, Rohr- und Polsterstühle, Lehnstühle, Blumentische, 1 Küchenchrant mit Glasaufsatz, ein- und zweifchl. Betten und Bettstellen, Kinderbettstellen, Kinderwagen, 1 Badewanne, 1 Zengrolle, 3 Vogel- und Bedebauer, Glas- und Porcellansachen, silberne und goldene Taschenuhren, Regulatore, Bed- und Wanduhren, Harmonikas, mehrere Reste Handtücher, Bettlaken und Wollaken, Arbeits-Gemde und -Kittel, Herren- und Kinder-Anzüge etc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Leizner.

Kaihausen. Zu verkaufen. **1500 Schoof**
langes schieres Reith. **Frau Bunjes**

Präservirtes Gemüse,

als Erbsen, Carotten, Rosenkohl, Rothkohl, Weißkohl, Wirringkohl, Braunkohl, große Bohnen, neue Stetrüben in feinsten Qualität bei

B. Wenzel.

Getr. Champignons und Steinpilze bei
B. Wenzel.

Eingemachte Krossbeeren, Zwetschen, Nothebeeten, Azia-Surken, kleine Essiggurken, sowie Thüringer Pflaumenmus empf.
B. Wenzel.

Cystruper Tafelwein

in Gläsern und im Anbruch.

B. Wenzel.

Roquefort- und Parmesankäse.

B. Wenzel.

Gerstenturmermehl pr. Sacl, 150 Pfd., **Mk. 8.50**,
Mais, Maismehl, Dextuchen und Leintuchen empfiehlt
billigst
F. D. Willers.

Verkauf.

Am Freitag, den 18. d. Mts., Morgens
10 Uhr, sollen die auf den **Wappstücken an der**
L. Dobbenstraße lagernden **alten Balkenhölzer**
und Bretter etc. meistbietend verkauft werden.

Klingenberg & Weber,
Architekten.

Staatlich genehmigte

XV. Gothaer

GELD-

Verloosung.

Ein **Loos** nur **3 Mark 15 Pfg.**

6875 Geldgewinne

kommen in der **Ziehung**
vom **7. bis 10. Mai**, also in wenigen Tagen,
zur Entscheidung, darunter die

Haupttreffer von Mark

50,000

20,000

10,000

und viele andere hohe Hauptgewinne.

Man beziehe sich

Loose à 3 Mark

Bestellung auf

15 Pfg.,

11 Loose für 31 Mark 65 Pfg.,

zu machen bei der Haupt-Agentur von

Julius Beermann, Gotha.

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. anzufügen.

Osternburg. Verkauft, um mein Lager von **Polster-Möbeln** gänzlich zu räumen, eine **Nußbaum-Garnitur**, hochfein, zu **430 Mk.**, ein **Nuß-Meublement**, **Chaiselongue**, **Caufseuen** und gewöhnliche **Sophas** von **60 Mk.** an. Die Sachen sind alle sehr reell und dauerhaft gearbeitet.

Wilh. Herud, Tapezier,
Bremerstr. 31.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach



Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,
Wilh. Frisius, „
W. Weber, Varel,
Anton Rosemeyer, Lönningen.

Nadorst. Empfehle: Chilisalpete, Knochenmehl, Thomasmehl, Kainit, Alee- und Grassamen, Saathafel, Hoffmann's Stedrübenamen, sowie Mais- und Gersteneicht. **B. Bruns.**

Nadorst. Zu verkaufen. Eine schöne Rindquene. **B. Bruns.**

Tornister, Schultaschen und Bücherträger billig! **Bazar Gebrüder Strube.**

Vollständige Oldenb. Gesetzsammlung zu kaufen gesucht. Offerten sub **F. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Silber-, Nickel- und vergoldete Uhrketten für Damen und Herren.

J. Heinr. Hoyer, Ecke der Gaststr.

Eine noch f. g. erb. Marquise, 1 eis. Bettstelle mit Matratze ist preiswerth zu verkaufen. **Haarenstr. 43b.**

Osternburg. Zu verkaufen. Gut gewonnenes Sen. **A. Dintlage,** Schützenhofstraße.

Ueber die **P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haerverhaltend,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlgheit sicher beseitigend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Del, Balsam und Pomaden** sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Neclame derartiger Mittel **völlig nutzlos.** Ein sogenanntes Niesenhaar ist eine Naturgabe und durch **kein Mittel,** am allerwenigsten durch Pomade **jemals** zu erlangen, daher ist es selbstverständlich eine **Unmöglichkeit,** ein solches in irgend welcher Zeit, geschweige in 14 Monaten erzielt haben zu wollen, wie jeder Arzt befähigt wird. Obige Tinctur ist in Flac. zu 1, 2 und 3 M in Oldenburg nur echt bei **Joh. Siefers, Großh. Poffriß,** Langestr. 33.



Das Einfachste, Bequemste, Beste und deshalb Billigste für Landkarten ist **HÄRTER'S Selbsttätige Rouleauxstange.** Prospekte in den meisten Tapezier- und Rouleaux-Geschäften und durch die Fabrik von **Carl Härdter, Oberndorf a. N.**

Gefunden ein Siegelring. **Gumboldtstraße 12.** Auf gleich oder zum 1. Mai ein **Verhehlung.** **W. Meyer,** Sattler und Tapezier, Schüttingstraße.

15-20 Arbeiter gesucht bei den Canalarbeiten in Mosleshöhe. **Liese.**
Sammelwärdemoor. Gesucht ein Schmiedegesell. **G. Kuch.**
Gesucht ein **Schuhmachergesell.** **Zooft, Wallstr. 10.**

Alle in hiesigen Lehranstalten eingeführten

Schulbücher, Atlanten und Wörterbücher

habe in den **neuesten Auflagen** und in soliden Einbänden vorräthig und halte solche zu billigst festgesetzten Preisen bestens empfohlen.

Oldenburg,

Langestr. 1.

H. Hintzen,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Gatten. Gesucht auf sofort ein **Gesell** auf dauernde Arbeit. **G. Bruns,** Schneider.

Ein **leistungsfähiges Frankfurter Weinhaus** sucht zum Vertrieb seiner Weine einen bei Privaten gut eingeführten **Vertreter** gegen hohe Provision; die seitherige **Kundschaft** wird mit übergeben.

Offerten erbeten unter **J. W. 715** durch **Saafenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a/M.**

Gesucht **20-30 Erdarbeiter** beim **Canalbau in Strücklingen** bei **Augustsfehn.** Tagelohn **M. 2 50; Accord M. 3,50.**

Chr. Knoke, Schachtmeister.

Gesucht zu sofort eine **gesunde Amme** gegen hohen Lohn.

Frau E. Kellner, Amalienstr. 17.

Osternburger

Schützen- Verein.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am **15. und 16. Juni** statt, welchem sich am **22. Juni** das **Wanderwetttschießen** des **Oldenburger Schützenbundes,** verbunden mit einer **Nachfeier,** anschließt.

Die **Budenplätze** werden am **Mittwoch,** den **21. Mai,** **Nachmittags 4 Uhr,** **verpachtet.** Reflectanten auf **Tanz- und Concerthalle** werden erucht, sich schon jetzt zu melden. **D. W.**

Krieger-Verein Ohmstede.

Am **Sonntag,** den **13. April,** **Abends 7 Uhr:**

Versammlung

bei **Kamerad Denter** in **Ohmstede.**

Um zahlreiches Erscheinen der **Kameraden** bittet **Der Vorstand.**

Stern. **Sonntag,** den **13. d. Mts.:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Berding.**

Liedertafel

des

Fach-Vereins der Tischler.

Einladung

Stiftungsfest und Tanzkränzchen am **Sonntag,** den **13. April,**

im **Locale** des **Herrn Duvenhorst** in **Eversten.** **Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg. Das Comitee.**

Gatten. Am **Markttag,** den **14. April:**

Tanzpartie

bei **W. Köfel.**

Mischauerf.-ld. **Sonntag,** den **20. April:**

Abtanzball,

wozu freundlichst einladet **G. Silers.**

„UNION.“

Sonnabend, den **12. April:**

V. öffentliches Sinfonie-Gesellschafts-Concert.

Solist Herr Concertmeister Mehring.

Sinfonie C-dur von **Mozart.**

Anfang 8 Uhr.

Von 9 Uhr ab **Entree 30 Pfg.**

Hüttner, Konial. Musikdr.

Nastede. Zum nächsten **1. Mai** eine **Magd,** die gut melken kann. **C. Hagendorff.**

Nadorstkrug. Am **Sonntag,** den **13. April:**

Große Tanzpartie,

wozu ergebenst einladet **Wwe. Warnke.**

Zoologilcher Garten.

Am **Sonntag,** den **13. April:**

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein **Emil Schmidt.**

Donnerschweer Krug.

Am **Sonntag,** den **13. April:**

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeier.**

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am **Sonntag,** den **13. April:**

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.** Musik von der berühmten **Glasmacher-Capelle.** **D. D.**

Bürgerfelde. Am **Sonntag,** den **13. April:**

Grosse Tanzpartie,

Tanzabonnement 1 Mk., Militär 50 Pfg., wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Zum grünen Hof.

Sonntag, den **13. April:**

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundlich ein **Joh. Seghorn.** **NB. Abends: Brillante electrische Beleuchtung.**

Nadorst. Am **Sonntag,** den **13. April:**

Grosser Ball,

Anfang 4 Uhr. Tanz-Abonnement 1 Mk. Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**

Neue Welt.

Am **Sonntag,** den **13. April:**

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **J. Schepter.**

Adolf Doodt's Etablissement.

Am **Sonntag,** den **13. April:**

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

Osternburg. Becker's Etablissement.

Sonntag, den **13. April:**

Grosser Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark. Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

„Ammerländischer Hof.“

Sonntag, den **13. April:**

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **D. Senes.**

Eversten. „Tabkenburg.“

Sonntag, den **13. April:**

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **F. H. Heinemann.**

Scharrel. Am **Sonntag,** den **20. April:**

Abschiedsball,

wozu freundlichst einladet **G. Bölts.**

2. Beilage

zu No 42 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. April 1890.

General-Versammlung der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 8. April 1890. Die heutige Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank genehmigte auf Grund der erstatteten Berichte der Direction und des Verwaltungsrathes die vorgelegte Bilanz, entlastete die Direction und beschloß die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 14 pCt. = 42 Mk. pro Actie. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren G. Ahlhorn in Jade und W. H. Foyer in Oldenburg wurden wiedergewählt.

Nach dem Berichte der Direction reichte sich das 45. Geschäftsjahr der Bank hinsichtlich der inneren und äußeren Entwicklung ihres Betriebes den besten Vorjahren ebenbürtig an. Der nach Abzug aller Geschäftskosten erzielte Reingewinn hob sich von Mk. 378,352.27 im Jahre 1888 auf Mk. 537,305.85 in 1889. Davon gelangen zur Abschreibung auf die Bankgebäude in Oldenburg und Brake Mk. 20,000 und auf das Inventar und die Herstellung der electricchen Beleuchtungsanlage Mk. 9902.51. Von den verbleibenden Mk. 507,145.48 sind die vertragsmäßigen Tantiemen und die Ausgaben für gemeinnützige Zwecke von zusammen Mk. 69,450.66 zu bestreiten. Außerdem genehmigte die Generalversammlung die Bildung eines Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds und überwies demselben zunächst den Betrag von Mk. 15,000.

Der Gesamtumsatz beziffert sich auf Mark 378,435,035.24 gegen Mk. 367,841,483.90 in 1888. Die Anzahl der offenen Conten, einschließlich der umlaufenden Bankcheine (8069), stellte sich auf 22,841 gegen 21,840 am 31. December 1888.

Zu dem günstigen Ergebnisse des Jahres 1889 hat nach der Gewinn- und Verlust-Berechnung besonders die erhebliche Mehreinnahme auf dem Zinsenconto beigetragen, und der Bericht der Direction verweist bei diesem Umstande in längerer Darlegung mit um so größerer Befriedigung, als die Erwartung berechtigt ist, daß das regelmäßige Zinsgeschäft auch künftig ansehnliche Erträge liefern wird. Die Bank, welche bekanntlich das Depositenwesen in ihrem langjährigen Bestehen zu hoher Blüthe zu entwickeln verstand, hatte seit dem Beginn der allgemeinen Ermäßigung des Zinsfußes, besonders also seit 1885 einen schweren Stand, da sie für die bei ihr gemachten Einlagen nur sehr allmählig mit der Herabsetzung des Zinsfußes jener allgemeinen Bewegung folgen durfte, vielmehr während der mehrjährigen Uebergangsperiode lieber selbst erhebliche Einbußen im Zinsgeschäft auf sich nehmen mußte, als durch zu rasche Ermäßigung des Zinsfußes für die Einlagen eine Störung in der Entwicklung ihres vornehmsten Geschäftszweiges herbeizuführen. Nachdem es nunmehr der Bank gelungen ist, durch die Einführung des wechselnden, nach dem jeweiligen Discontofuß der Deutschen Reichsbank sich richtenden Zinsfußes für die langfristigen Einlagen die Interessen der Einleger und der Bank in wirksamster Weise zu verbinden, erscheinen die Schwierigkeiten völlig gehoben. Zu dem jetzigen Zinsfuß von 1/2 pCt. unter dem jeweiligen Bankdiscont, mindestens aber 2 1/2 pCt. und höchstens 3 1/2 pCt., stehen der Bank Einlagen in größeren Beträgen zu, welche mit mäßigem Nutzen von ihr wieder untergebracht werden können, während sie früher bei einem großen Theil der Einlagen keinerlei Gewinn, nicht selten sogar empfindliche Einbuße hatte. Für die Einleger ist diese Regelung auch insofern werthvoll, als dieselben dadurch stets den höchstmöglichen Zinsfuß erhalten, der nach dem jeweiligen Stande des allgemeinen Geldmarktes von einer soliden Bank überhaupt gewährt werden kann. Zur Zeit hat nach obigem System die Bank für die Einlagen mit halb- und vierteljähriger Kündigung den Zinsfuß von 3 1/2 pCt. zu vergüten und es hat, soweit die einschlägigen Verhältnisse sich im Voraus beurtheilen lassen, den Anschein, daß die Reichsbank vorläufig ihren jetzigen Discontofuß von 4 pCt kaum wird ermäßigen können. Nach den in der Versammlung mündlich gemachten Mittheilungen hat das I. Quartal dieses Jahres bereits eine namhafte Steigerung der Zinsereinnahmen zu verzeichnen.

Der Zinsgewinn für 1889 beläuft sich auf Mark 393,420 (1888: Mk. 172,525). „Actien-capital und Reservefonds“ so bemerkt der Bericht, „haben dazu unter Annahme von 4 pCt. Zins die Summe von Mk. 150,000 beigetragen, so daß wir uns mit den uns zur Verwaltung übergebenen fremden Geldern im Betrage von 27 Millionen Mark an Zinsen Mark 243,420 oder 1/10 pCt. verdienen. Mit einem solchen Aufschlag läßt sich arbeiten, aber man wird ihn noch immer als einen mäßigen bezeichnen müssen, wenn man berücksichtigt, daß daraus die Risikoprämie und besonders die erheblichen Geschäftskosten zu bestreiten sind, welche bei einer Betriebsweise notwendig entstehen müssen,

die, wie das bei uns der Fall ist, im allgemeinen nie im wohlverstandenen eigenen Interesse den Bedürfnissen auch des mäßig zu behandelnden und wenig einträglichen Kleinverkehrs in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft willig sich zur Verfügung stellt.“

Die Summe der auf dem Depositen-Conto belegten Gelder betrug am 31. Decbr. 1889 Mk. 24,661,364.14. Die gegen frühere Jahre verhältnismäßig geringe Jahreszunahme von Mk. 664,000 ist wesentlich auf die ungünstige Ernte des Jahres 1888 zurückzuführen. „Die gleiche Erscheinung“, sagt der Bericht, „macht sich bei fast allen Banken und Bankgeschäften des Landes geltend; bei uns freilich weniger, als bei anderen.“

Die Abtheilung für Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten hat abermals eine bedeutende Erweiterung ihres Arbeitsfeldes zu verzeichnen. Am 31. December 1889 hatten 945 Kunden rund 20 Millionen Mark deponirt. Zunahme der Kundenschaft, Vergrößerung des Umsatzes und befriedigende Resultate kann der Bericht auch von dem Effectengeschäfte melden. Der Umsatz hob sich auf Mk. 50,762,639.99 und der nach Abzug der Zinsen erzielte Cours- und Provisionsgewinn stellte sich auf Mk. 249,427.99. Ueber den Verlauf des Effectengeschäftes bemerkt der Bericht Folgendes: „Der Verkehr in Bank- und Industriecapital ist zwar im letzten Jahre auch in unserer Kundenschaft gewachsen, aber man hält sich dabei in mäßigen Grenzen und geht in voller Erkenntniß der hier besonders gebotenen Vorsicht nicht über die eigene Leistungsfähigkeit hinaus. Den weitaus größten Theil in dem angegebenen Umsatz bilden festverzinsliche Anlagenerwerbe, von denen neben den pupillarisch sicheren deutschen Werthen und den schon seit einigen Jahren hier härter eingeführten italienischen und österrreichischen Papieren neuerdings gute amerikanische Eisenbahnprioritäten und Städteanleihen mehr beachtet werden.“

Schwankungen in den Coursen hat es im letzten Jahre nicht allein für Actien, sondern auch für solide Anlagenerwerbe gegeben. Diese wurden in den letzten Monaten des Jahres in Folge einer ungewöhnlich starken Vertheuerung des Geldes in ihrem Preisstande ungünstig beeinflusst. Wir haben, da wir diese Wandlung rechtzeitig erkannten und daher unsere Bestände bei guten Coursen verringern konnten, darunter nicht gelitten. Unser Gewinn ist in Wirklichkeit ein höherer, als er oben aufgeführt ist; aber wir haben im Hinblick auf das günstige Gesamtergebniß des Berichtjahres geglaubt, unsere am 31. December 1889 vorhandenen Bestände nicht unerheblich unter den gewöhnlich vorgeführten Coursen einstellen zu sollen, um damit eine Reserve für das kommende Jahr zu gewinnen.

Für eigene Rechnung haben wir im Jahre 1889 übernommen und verkauft: Mk. 300,000 4 pCt. hypothetische Anleihe der Oldenburgischen Glasfabrik, Mk. 25,000 3 1/2 pCt. Anleihe der Gemeinde Goldenstedt. Ferner haben wir in Verbindung mit einigen Berliner Bankhäusern die Actien der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen zum Course von 207 1/2 pCt. an der Berliner Börse eingeführt. Unsere Ueberzeugung, daß diesem Unternehmen vermöge seiner soliden Fundirung und ausgezeichneten Leitung auch ferner reiche Erfolge beschieden sein würden, hat sich inzwischen in vollem Umfange bewährt. Für 1889 gelangt, nachdem aus den Erträgen vorab ungewöhnlich stark Abschreibungen und Rücklagen vorgenommen wurden, eine Dividende von 25 pCt. zur Vertheilung.“

Der Effectenbestand, der sich ausschließlich aus festverzinslichen Werthen zusammengesetzt, ist im Bericht specificirt unter Angabe der Bilanzcourse aufgeführt. Von dem im Besitz der Bank befindlichen Grundbesitz in Wilhelmshaven (43 ha mit einem Buchwerth von ca. 164,000 Mk.) sind in 1889 sechs Bauplätze in der Größe von ca. 83 ar für reichlich 15,000 Mk. verkauft worden. Der Gewinn ist nicht einbezogen.

Verluste sind, abgesehen von dem kleinen Ausfall von 257 Mk. auch 1889 nicht vorgekommen und die erneute scharfe Prüfung, welche Direction und Verwaltungsrath in der im Bericht eingehend dargestellten Weise gelegentlich des Jahreschlusses vorgenommen haben, läßt auf keinem Conto eine Gefährdung erkennen.

Die Filialen in Brake, Jever und Wilhelmshaven haben gute Fortschritte gemacht und erhebliche Mehreinnahmen abgeliefert.

„Wie das abgelaufene Jahr,“ so schließt der Bericht, „für die Bank sich als sehr günstig erwiesen hat, so dürfen wir auch für das neu begonnene gute Ergebnisse entgegensehen. Das in der stetigen Zunahme der Kundenschaft ausgeprägte Vertrauen des Publikums und die völlige Verfügbareit unserer reichen Mittel bilden die gesunde Grundlage für ein gedeihliches Weiterarbeiten.“

Von dem Fonds für gemeinnützige Zwecke sind bestimmt worden:

| | |
|---|---------|
| Für den Oldenburger Diaconissenverein | M. 300 |
| „ Oldenburger Diaconissenfonds | 150 |
| „ die könl. Abtheilung des Kirchenraths in Oldenburg zur Anstellung zweier Diaconissen für die Landgem. Oldenburg | 200 |
| „ den Bau eines Gemeindefestwesterheims in Jever | 150 |
| „ das Coang. Krankenhaus in Oldenburg | 1000 |
| „ „ Busstift in Oldenburg | 400 |
| „ „ Krankenhaus in Warfel | 150 |
| „ „ „ „ Dinklage | 150 |
| „ „ „ „ Lönigen | 150 |
| „ „ St. Johannes-Hospital in Barel | 300 |
| „ den Elisabeth-Fonds in Oldenburg | 500 |
| „ Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kranken in Oldenburg | 100 |
| „ den Frauenhilfsverein für Kinderheilstätten zur Unterstützung unbemittelter ins Norddeutscher Hospiz gelandter Kinder | 500 |
| „ den Frauenverein in Jever (Krankenverein, Kinderbewahranstalt und Wöchnerinnenverein) | 200 |
| „ die Kleintinderbewahranstalt in Oldenburg | 200 |
| „ „ „ „ Wildeshausen | 100 |
| „ „ „ „ Delmenhorst | 100 |
| „ den Israelitischen Wohlthätigkeits-Verein in Oldenburg | 150 |
| „ den Gustav-Adolph-Verein | 150 |
| „ „ Pestalozzi-Verein | 500 |
| „ „ Oeverberg-Verein | 250 |
| „ Oldenb. Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke | 200 |
| „ den Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden | 300 |
| „ die Oldenburger Prediger-Waisencasse | 150 |
| „ „ Waisenanstalt in Danne | 100 |
| „ „ Volksküche in Oldenburg | 200 |
| „ den Suppenverein in Oldenburg | 100 |
| „ Handels- und Gewerbeverein in Oldenburg Beitrag zur Herstellung einer Festschrift die Gewerbeschule in Wilhelmshaven | 200 |
| „ „ Herberge zur Heimath in Wilhelmshaven | 150 |
| „ das katholische Gefellenhaus in Wilhelmshaven | 100 |
| „ den kaufmännischen Verein „Soll u. Haben“ in Oldenburg (Bibliothek u. Unterrichtscourse) | 150 |
| „ die Gründung einer Schul-Bibliothek in Jaderberg | 75 |
| „ die Gründung einer Schul-Bibliothek in Tweelbake | 75 |
| „ die Gründung einer Volks-Bibliothek in Garrel | 75 |
| „ die Erweiterung der Schul-Bibliothek in Augustsehn | 75 |
| „ die Erweiterung der Schul-Bibliothek in Bardewisch | 75 |
| „ die Erweiterung der Schul-Bibliothek in Henshamm | 75 |
| „ die Erweiterung der Schul-Bibliothek in Bleren | 75 |
| „ die Erweiterung der Volks-Bibliothek in Hasbergen | 75 |
| „ die Anschaffung eines Harmoniums im Seeboviz Wangerooze | 150 |
| „ die Anschaffung eines Harmoniums für den Kirchenchor in Brake | 150 |
| „ die Anschaffung eines Harmoniums für die evang. Kirche in Lönigen | 100 |
| „ „ Anschaffung eines Harmoniums für die Schulacht in Neuenhundertorf | 50 |
| „ „ Anschaffung eines Harmoniums für die Schulgemeinde Bareneseh | 100 |
| „ „ Anschaffung eines Harmoniums für die Volksschule in Warfelsh | 100 |
| „ „ Anschaffung eines Harmoniums für die Schulacht Hiddigwarder-Moor | 100 |
| „ „ Anschaffung eines Harmoniums für die Volksschule in Abbehausen | 100 |
| „ „ Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Ueterlande | 75 |
| Für öffentliche Brunnen in Brake | 300 |
| | M. 9375 |

Gummi- waaren-Fabrik von Paris.
S. Renée.
Feinste Specialitäten.
Zollfreier Versandt durch: **W. S. Wiedt,**
Frankfurt a./M.
Ausführ. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Bei dem vielen Schwindel, der mit Haarwuchsmitteln, namentlich Pomade, so häufig getrieben wird, ist es uns angenehm, hier auch eine rühmliche Ausnahme erwähnen zu können. Die **P. Kneifell'sche Haarinktur** kann in der That allen Haarleiden als ein vortreffliches Mittel auf das Wärmste empfohlen werden, dieselbe dient, wie wir allseitig erfahren, nicht allein bloß der Erhaltung und Conservierung, sondern auch, wo noch irgend welche Keimfähigkeit vorhanden ist, ganz wesentlich der Vermehrung des Haares. Die Inkturen, welche hier in **Oldenburg** bei Herrn **Joh. Sievers, Langestr. 33**, zu haben ist, sei hiermit bestens empfohlen. In allen Uebrigen verweisen wir auf die Inserate.

Anzeigen.

Aischwege. Die erforderlichen Arbeiten zum **Neubau eines Viehhauses** sollen am **Dienstag, den 15. d. Mts.,** **Nachmittags 5 Uhr,** in **Brochhoff's** Gasthaus zu **Burgfelde** mindestens fordernd ausverdingen werden. **H. Stulken.**

Öffentlicher Verkauf

in **Drielakermoor.**
Der Mühlenbesitzer **Carl Helms** in **Drielakermoor** läßt am **Sonnabend, den 19. April d. J.,** **Nachmittags 1 Uhr anfangend,**

1 7-jährigen Wallach, besonders guter Einspänner, fromm und zugfest,
1 breif. Ackerwagen, 1 kl. zweirädr. Handwagen,
1 Pflug, 1 Egge, 2 compl. Pferdegeschirre, 1 fast neuen Schuppen zum Abbruch, 30 Meter lang, 12 Meter breit, 1 Hundehaus, 1 Breit-Dreschmaschine, fast neu, 40 Haufen Dielen, Schalholz und Brennholz, 10 Kreisfägen, 1 compl. Bandflage, so gut wie neu, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 Meter Durchmesser, 2 Ambosse, so gut wie neu, 1 Schraubstock, 3 Geräthkasten für Tischler, verschiedenes Tischlergeräth, Bohrer, Hobel etc., 3 Hobelbänke, große und kleine Nienischelben mit Wellen, mehrere Laternen, viele Töne und Ketten, 400 Pfd. Drahtnägeln, 1 großen Zuschlaghammer, 1 Holzdrehbank, 1 graust. Pferdefrappe, 1,70 Meter lang, 4 andere Krippen, 1000 Dachplanen, 5 Fach Fenker, 1 Fußsack, 1 Regenrock und mehrere hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **Kaufliebhaber** ladet freundlichst ein **J. F. Harms.**

Zwischenahn. Der bewegliche Nachlaß des weil. Anbauers **J. F. Schröder** zu **Rathausmoor** soll in der am **Donnerstag, den 17. April d. J.,** für den Heuermann **J. Dittjen** zu **Specken** stattfindenden Vergantung mit verkauft werden. Der Nachlaß ist folgender:

1 Bett, 1 Bettstelle, div. Kleidungsstücke, Leinwand, 1 Kleiderschrank, 1 Hängschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kiste, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Kachelofen, 1 Tellerborte, 1 Taschenuhr, div. Zinn- und Porzellanfachen, eis. Töpfe, 1 Bratpfanne, 1 Laterne, 1 Bodenleiter, 1 Haarpsitt und Hammer, 1 Schiebkarre, 2 Spaten, 2 Forken, 1 Gade, 1 Eichel etc.
Kaufliebhaber versammeln sich in **J. Dittjen's** Hause zu **Specken.** **Heinje.**

In größter Auswahl zu billigen Preisen empfehle **Kindewagen, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reise-Körbe,** alle nur möglichen **Körbe** zu **Stickerien, garnirte Körbe** und dergleichen mehr.

Fr. Lehmann,
Korbmacher, Gaststr. 10.

Auf eine in der Nähe von **Oldenburg** belegene Landstelle werden zum **1. Novbr. d. J.** oder früher **40.000 Mk.** zu **4% Zinsen** an- bzw. unzulässig gesucht.
Näheres durch **C. Memmen,** Rechnungssteller, Bergstraße 5.

Zu verm. zum **1. Mai** cr. eine an der **Johannisstraße** hierf. bel. **Untermwohnung** mit Garten.
C. Memmen, Rechnungssteller, Bergstr. 5.

Gedewicht. Mit dem heutigen Tage habe ich mich hieselbst als

Sattler und Tapezier

niedergelassen und bitte um geneigten Zuspruch.
Carl Tantzen.

H. Kloppenburg.

Mein Comptoir befindet sich jetzt:
Roonstrasse 18.

Fever. Die Wittwe des Malers **H. Schröder** hiesel. will wegen des Ablebens ihres Ehemannes dessen **Wohnhaus mit Hintergebäude und Garten**

an der **Mühlengasse** hiesel., auch das von ihrem Manne betriebene

Malergeschäft

zum sofortigen Antritte aus freier Hand verkaufen.
Der Verstorbenen hat in dem Hause seit mehreren Jahren das Malergeschäft betrieben und sich eine große Kundenschaft erworben. Einem treubem Maler ist hier demnach Gelegenheit geboten, sofort in ein flottes Geschäft einzutreten.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten einfinden. **M. U. Münsen,** Auktionator.

Zum **1. November d. J.** ist wegen **Umzug des Damenheims** in ein eigenes Besitzthum das **hochherrschäftlich aufs bequemste eingerichtete Wohnhaus mit großem Garten, an herrlicher Lage, mit Aussicht in den Schloßgarten, Gartenstraße Nr. 2, im ganzen oder zu 2 Wohnungen, durch den Unterzeichneten zu vermieten.**

Das Haus ist mit allem **Comfort der Neuzeit** ausgestattet, wie **Wasserleitung, Wasserflossets, Badezimmer und Gasbeleuchtung.**

Ferner befindet sich beim Hause ein **Stall für 3 Pferde und Wagenremise.** **Auf Wunsch** werden **Pläne des Hauses** gerne verabfolgt.
Jede weitere Auskunft ertheilt **G. von Gruben, Herbartstr. 9.**

Immobil-Verkäufe.

Oldenburg. Unter meiner Nachweisung stehen mehrere äußerst **comfortabel** und **practisch** eingerichtete **Geschäfts- und Privathäuser,** an guter Lage der Stadt und vor den Thoren gelegen, zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Sassefort, Rechtsanw., kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Am **15., 16. und 17. April d. J.,** sind im Saale des **Oppermann'schen Hotels, Langestraße Nr. 81,** hieselbst **viele neue Möbeln, aus dem Nachlasse des sel. Hofrichters H. Hippe** hieselbst **herrührend, zum Verkauf** unter der **Hand** **ausgestellt.**

Es sind u. A. vorhanden: **hohefeine Garnituren, eichene Buffets, überpolsterte Möbeln, Sophas, Lehnstühle, Sessel, Schreibtische, Nähtische etc., Spiegel, Salonschränke, Verticoms, Toiletten, Tischblätter, Notenborten, Modellstühle u. s. w.**

Zum **öffentlich meistbietenden Verkauf** gegen **geraume Zahlungsfrist** **gelangen am 18. und 19. April cr., von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an:**

1. der etwa verbliebene Rest des **Möbellagers;**
2. **sämmtliches** zum Nachlaß gehörige **Haus- und Küchengeräth.**

Kaufliebhaber ladet ein. **C. Memmen.**

Oldenburg. Am **Sonnabend, den 12. April d. J.,** **Nachmittags 3 Uhr anfangend,** sollen die zum Nachlasse des weil. **Nachwächters a. D. Chr. G. Feldmeyer** hieselbst gehörigen Sachen, als: 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Sopha, 1 Commode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, ca. 1/2 Fuder **Torf,** Kleidungsstücke, Leinwand etc. im Hause **Poggenburg 10a** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
C. Memmen.

Oldenburg. **Anzuleihen gesucht.** Zum **1. Mai d. J.** oder später gegen **erste sichere Landhypotheken** **6 bis 7000 Mk.** und **2000 Mk.** zu **4% Zinsen.**
Auskunft ertheilt **J. A. Calberla.**

Personalkredit

von **500 bis 5000 Mk.** vermittelt ohne **Vormerkung** für **Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, Pfarrer, Offiziere, Grundbesitzer etc.**
G. A. Steiner, Budapest, Nealschulgasse Nr. 17.

Mit **Retourmarken** versehenen Anfragen werden **prompt** beantwortet.

Öffentliche Verheuerung von Wiesenland.

Osternburger-Neuenwege. Der **Hausmann Wilh. Dinklage** dal. läßt am **Sonnabend, den 19. April d. J.,** **Nachm. 3 Uhr anfgd.,** in **Dahlmann's** Gasthause zu **Zweelbäke:** **ca. 45 ha = ca. 90 Juch** **befies Heuland,** wie solches, unweit **Osternburg** in der **Blankenburger Mark** gelegen, bisher verheuert gewesen ist, auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern. **Liebhaber** ladet ein **H. Claußen.**

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 12. April d. J.,** **Nachmittags 5 Uhr,** kommen beim **Wirk Schütte** zu **Osternburg** nachfolgende Sachen, als:
1 Sopha, 2 Commoden, 1 Nähmaschine, 1 Kuh, 1 Schrank, 1 Schreibpult, 1 Eschschrank, 1 Kleiderschrank und andere **Gegenstände** zum öffentlich meistbietenden Verkauf.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

H. Rogge's Auktions-Saal,

Häufigstr. 10 und Markt Nr. 11.
Am **Mittwoch, den 16. April d. J.,** **Morgens 9 Uhr** und **Nachm. 2 Uhr anfgd.,** sollen folgende **Gegenstände, als:**
5 Sophas, 22 Tische, 90 Rohr-, Küchen- und Polsterstühle, 21 Commoden, 15 Kleiderschränke und Schifoniere, 1 mahag. Buffet, 2 do. Secretaire, 2 do. Schreibtische, 1 do. Stehpiegel, 1 Ausziehtisch für 24 Personen, 26 Bettstellen, 5 Küchenschränke, 6 Waschtische, 20 große und kleine Spiegel, gr. Filztierfuß, Hängelampen, Betten und Bettzeug, Schlaf- und Pierbedecken, Gardinen, Vorhänge, Schirme, Wand- und Tischuhren und viele sonstige Sachen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Lenzner.

Neuenhutorferbittel. **Verh. Zehr,** **Frau Wittwe,** dal. läßt wegen Aufgabe ihrer **Landwirtschaft** am

Dienstag, den 22. April d. J., **Nachm. 2 Uhr anfg.,** in und bei ihrer **Wohnung:**
2 güste Kühe, 1 2-jährige tieidige Quene, 1 2-jähr. güste do., 1 Kuh-rind, 1 trächtiges Schaf,
1 Ackerwagen, 1 Paar neue Wagenleitern, 1 große Balkenleiter, 1 Eischlitten, 1 Schneibelade mit Messer, 2 Flachsdraken, 1 fein. Schweineblock, 1 Stoppblock, 1 Kleiderschrank, 1 Eschschrank, 1 Koffer, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Tische, 1 Wanne, 1 Badtrog, 1 Butterfarn, 1 eis. Karwinde, 1 gr. eis. Topf, 1 Flachsbechel, 1 Wanduhr und Alles, was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer ladet freundlichst ein **H. Claußen.**

Nachfrage.

Zwischenahn. In der am **17. April** für den Heuermann **Johann Dittjen** zu **Specken** stattfindenden **Auction** kommen auch **10 Scheffel Saat** mit **grünem Roggen** zum Verkauf. **Heinje.**

Zwischenahn. Der **Handelsmann J. O. Schröder** zu **Dänthorst** läßt am **Sonnabend, den 19. April d. J.,** **Nachm. 1 Uhr anfg.,** in und bei seinem Hause:
4 tieidige Kühe und **Quenen,** nahe am **Kalben** stehend,
20-25 große und kleine Schweine, darunter einige **trächtige,**
20-25 Marschschafe, worunter **mehrere Lämmer,**
60 Pfd. Fett, 60 Scheffel Kartoffeln und **1 Ackerwagen,** öffentlich meistbietend verkaufen, wozu **Kaufliebhaber** einladet **J. O. Hinrichs,** Rechnungssteller.

Bilanz der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank

pro 1. Januar 1890.

| Activa. | M | | S | |
|--|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | gr. | fl. | gr. |
| Cassa baar vorrätig | | | 505,506 | 31 |
| Bankgebäude in Oldenburg | 90,000 | — | | |
| Abreibung | 15,000 | — | 75,000 | — |
| Bankgebäude in Brake | 25,000 | — | | |
| Abreibung | 5,000 | — | 20,000 | — |
| Bank-Inventar | 9,905 | 51 | | |
| Abreibung | 9,902 | 51 | 3 | — |
| Wechsel-Conto: | | | | |
| 2168 Oldenburgische Wechsel | 4,657,815 | 08 | | |
| 437 Reichswechsel und 45 fremde Wechsel | 2,799,919 | 69 | 7,457,734 | 77 |
| Darlehen gegen Unterpfaund: | | | | |
| a. im Herzogthum Oldenburg belegt | 904,321 | 02 | | |
| b. auswärts belegt auf kurze Kündigung | 6,694,189 | 44 | 7,598,510 | 46 |
| Rückständige Zinsen aus 1889 | | | 614 | 62 |
| Darlehen gegen Hypothek: | | | | |
| im Herzogthum Oldenburg belegt | | | 1,854,755 | 07 |
| Rückständige Zinsen aus 1889 | | | 13,345 | 38 |
| Effecten-Conto: | | | | |
| Bestand an Effecten und Consortial-Einzahlungen | | | 2,312,892 | 64 |
| Conto-Corrent-Debitoren: | | | | |
| a. Inländische Forderungen | 2,699,403 | 95 | | |
| b. Auswärtige Forderungen bei Banken, Bankiers zc. | 8,505,372 | 21 | 11,204,776 | 16 |
| Immobilien-Conto zu Wilhelmshaven: | | | | |
| Buchwerth unseres dortigen Grundbesitzes | | | 163,758 | 98 |
| Diverse Debitoren: | | | | |
| Verschiedene Schuldner | | | 265,512 | 52 |
| | | | 31,472,409 | 91 |

| Passiva. | M | | S | |
|--|------------|-----|------------|-----|
| | fl. | gr. | fl. | gr. |
| Action-Capital | | | 3,000,000 | — |
| Reservefonds | | | 750,000 | — |
| Einlagen-Conto: | | | | |
| a. auf Bankheine belegt | 9,632,842 | 52 | | |
| b. auf Contobücher belegt | 15,028,521 | 62 | 24,661,364 | 14 |
| Davon stehen: | | | | |
| M 16,118,377.05 = 65,33% auf 6monatl. Kündigung, | | | | |
| 6,800,320.08 = 27,59% „ 3monatl. „ | | | | |
| Zinsen auf obige Bankheine-Einlagen bis 1. Januar 1890 | | | 212,426 | 79 |
| Cheq-Conto: | | | | |
| 1198 Conten | | | 708,206 | 82 |
| Wechsel-Conto: | | | | |
| Zinsen-Vortrag für 1890 | | | 31,978 | 60 |
| Darlehen gegen Unterpfaund: | | | | |
| Zinsen-Vortrag für 1890 | | | 7,555 | 66 |
| Darlehen gegen Hypothek: | | | | |
| Zinsen-Vortrag für 1890 | | | 10 | 30 |
| Conto-Corrent-Creditoren: | | | | |
| a. Guthaben von Inländern | 775,940 | 96 | | |
| b. Guthaben von Auswärtigen | 195,970 | 25 | 971,911 | 21 |
| Diverse Creditoren: | | | | |
| Guthaben von Verschiedenen | | | 601,148 | 91 |
| Dividenden-Conto: | | | | |
| 1 Stück pro 1885, 1 pro 1886, 2 pro 1887 und 53 pro 1888 | | | 1,662 | — |
| Accepten-Conto: | | | | |
| Quale | | | 19,000 | — |
| Gewinn- und Verlust-Conto: | | | | |
| Reingewinn | | | 507,145 | 48 |
| | | | 31,472,409 | 91 |

Gewinn- und Verlust-Berechnung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Abgeschlossen am 31. December 1889.

| Einnahme. | M | | S | |
|--|---------|-----|-----------|-----|
| | fl. | gr. | fl. | gr. |
| 1. Uebertrag aus 1888 | | | 11,736 | 36 |
| 2. Zinsen-Conto: | | | | |
| Conto-Corrent-Conto | 713,698 | 09 | | |
| Effecten-Conto | 161,291 | 29 | | |
| Wechsel-Conto | 247,828 | 95 | | |
| Darlehen gegen Unterpfaund-Conto | 173,905 | 24 | | |
| Darlehen gegen Hypothek-Conto | 65,806 | 08 | | |
| Conto pro Diverse | 18,248 | 15 | 1,380,777 | 80 |
| 3. Provisions-Conto: | | | | |
| Conto-Corrent-Conto und Diverse | 23,183 | 05 | | |
| Wechsel-Conto | 6,374 | 58 | | |
| Für Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren | 3,562 | 84 | 33,120 | 47 |
| 4. Effecten-Conto: | | | | |
| Coursgeinn und Provision | | | 249,427 | 99 |
| 5. Agio-Conto: | | | | |
| Gewinn auf diesem Conto | | | 2,161 | 30 |
| 6. Eingang aus früherer Abreibung | | | 458 | 89 |
| | | | 1,677,682 | 81 |

| Ausgabe. | M | | S | |
|---|-----------|---------|-----------|-----|
| | fl. | gr. | fl. | gr. |
| 1. Zinsen-Conto: | | | | |
| Conto-Corrent-Conto | 228,256 | 52 | | |
| Depositen-Conto | 739,802 | 85 | | |
| Cheq-Conto | 14,280 | 48 | | |
| Conto pro Diverse | 5,017 | 84 | 987,357 | 69 |
| 2. Provisions-Conto: | | | | |
| Conto-Corrent-Conto und Diverse | | | 11,315 | 31 |
| 3. Betriebskosten: | | | | |
| a. Gehalte | 91,380 | 84 | | |
| b. Entloohnen an die Beamten | 10,924 | 99 | | |
| c. Porto, Stempelmarken, Telegramme, Reisekosten | 9,797 | 43 | | |
| d. Geschäftsausgaben, Drucksachen, Zeitungen, Annoncen | 14,721 | 71 | | |
| e. Heizung, Beleuchtung, Unterhaltung der Bankgebäude, Miete der Filialen Wilhelmshaven und Jever | 5,982 | 35 | | |
| f. Verzinsung des Immobilien-Contos abzüglich der vereinnahmten Miete | 4,633 | 35 | | |
| g. Steuer in Wilhelmshaven und Diverse | 4,263 | 29 | 141,703 | 96 |
| 4. Abschreibungen: | | | | |
| auf Bank-Gebäude in Oldenburg und Brake | 20,000 | — | | |
| auf Bank-Inventar und electriche Anlage | 9,902 | 51 | | |
| Verluste | 257 | 86 | 30,160 | 37 |
| 5. Reingewinn | | | | |
| Vorliegender Reingewinn von | 507,145 | 48 | | |
| ist zu vertheilen wie folgt: | | | | |
| vorab: 4% Dividende an die Actionäre | 120,000 | — | | |
| | 387,145 | 48 | | |
| Von dieser Summe, abzüglich des Vortrags pro 1. Januar 1889, also von M 375,409.12 | | | | |
| 5% an den Verwaltungsrath M 18,770.45 | | | | |
| 11% an die Direction | 41,294.99 | | | |
| 2 1/2% f. gemeinnützige Zwecke | 9,385.22 | | | |
| Zur Errichtung ein. Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds | 15,000.— | 84,450 | 66 | |
| bleiben | | 302,694 | 82 | |
| ab: 10% Super-Dividende | | 300,000 | — | |
| Vortrag auf 1890 | 2,694 | 82 | 1,677,682 | 81 |

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.
 Johannes Schafer. Wilh. Goyer. Zul. Koch. C. Kuhstrat. Ferd. Schmidt. G. Ahlhorn. Th. Martens.
 Vorstehender. Schriftführer. Jabe. Ellwürden.



Garantie-Seidenstoffe
 direkt aus der Fabrik von von Ellen & Keussen, Crefeld,
 also aus erster Hand in jedem Masse zu beziehen.
 Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe,
 glatt und gemasert, schwarze Sammet- und Feinche etc.
 zu billigsten Fabrikpreisen.
 Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Eduard Stille, Hannover,
 Lith. Kunststalt u. Steindruckerei.

Specialität:
 Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-
 Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.
 Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.
 Zeichner zu Naturaufnahmen stets disponibel.
 Entwürfe gratis.



Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten

des Magens,
 Unbehagen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, überreichem Nüchtern, saurem Auf-
 stoßen, Rost, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von
 Sand u. Gries, übermäßige Schleimproduktion, Geb-
 rüch, Ubel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom
 Magen herrührt), Magenkrampf, Paritätigkeit oder
 Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speifen und
 Getränken, Säures, Bläh-, Sodbren- und Säureerhal-
 ten. — Preis à Flasche (sammt Gebrauchsanweisung)
 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Berlin
 durch Apoth. Carl Brady, Kremser (Wahren).

Mariazeller Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stud-
Abführpillen. beten Verstopfung und Obstipation angewe-
 denen Pillen werden jetzt wieder nachgekauft.
 Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf
 die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremser.
 — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind
 keine Geheimmittel, die Verschwiegenheit auf jeder Glas- und Schachtel
 genau anzugeben.
 Die Mariazeller Magen-Tropfen, und Mariazeller Abführpillen sind seit
 zu haben in

Lösungen: Ap. B. König; in Aschendorf: Hirschapotheke.
 in Friesoythe: Ap. F. Schend; in Wildshausen: Ap. A.
 Jacobi; in Tossens: Ap. Pfannschmidt; sowie in den meisten
 Apotheken.

Meiers
Universal-Pyramidenwein
 gen. 52er
 von G. Eduard Meyer
 Hofbestillateur, Stadthagen

Paul Marcus,
 Hamburg-Ottensener
Parquet-Fabrik,
 Ottensen, Donnerstrasse 4,
 empfiehlt sich zur Lieferung u. Verlegen von
Tafel- u. Bandparquets aller Arten. Für
 solide Arbeit u. trockenes Material wird garantiert.
 Musterarten u. Kostenanschläge werden bereit-
 willigst u. gratis geliefert.

Schönheit ist eine Zierde.
 Man verlange nur immer Prehn's
Sandmandelkleie
 Miltesser, Finnen, Pickeln, Hitzblätchen, Schuppen, Rötze der
 Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.
 Behs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei Hoffriseur Joh. Sievers.

Ernst Rasina,
 pract. Zahntechniker,
 Rosenstraße Nr. 44, I. Etage.
 Schmerzfreie Behandlung.

Zwei Dritteltheile der Menschen leiden am
Bandwurm.
 Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt
 (auch brieflich) gefahr- u. schmerzlos **Richard**
Mohrmann, Berlin, Moabit, Calvinstraße 46 I.,
 früher Köpen i. Sachsen.
 Tausende von Attesten, Prospect gratis
 gegen Retourmarke. Siebzigjährige Praxis.
„Johannistrieb“
 Ein goldenes Buch für Alle, welche durch
 Jugendverirrungen den Keim des Todes in
 sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarken.

Fonds und **Privateapitalien**
 vermittelt zu billigen Zinsen
 Rechnungsjahres **Joh. Claussen,**
 Bureau: Kl. Kirchenstr. Nr. 7.

Die Selbsthilfe.
 treter Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge
 älter Jugendgenossenheiten sich geistlich fühlen. Es leide
 es auch jeder, der an Nervosität, Besessenen, Bedrückung,
 bedrückten, Säureerhalten teilt eine aufrichtige Belei-
 derung hilft über viele Tausenden zur Gesundheit
 und Kraft. Gegen Einsend von 1 Mark in Briefmarken
 zu beziehen von Dr. med. I. Ernst, Wien, Seba-
 strasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überreicht.
Specialarzt Dr. med. Meyer,
 Berlin, Leipzigerstraße 91,
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-
 zustände. Auch brieflich.

J. G. Süttemann Nachfolger

empfehl
 den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrss-Saison:
Regen- u. Promenadenmäntel, Jackets, Fichus.
Umhänge in Wolle, Seide, Sammet und Lüll.
Kinder-Regenmäntel und Jackets.
Tricot-Tailen u. Blousen in allen Größen u. Ausführungen.
 Zwischenröcke, Schürzen. Sonnen- und Regenschirme.
Glatte, gestreifte, carrierte und broschirte Kleiderstoffe.
Beiges in vielen Qualitäten und in den neuesten Farben
 mit dazu passenden Besatzstoffen.
Bedruckte Woll-Mousselines.
Gestickte Roben.
Schwarze Wollstoffe. Grenadines und Woll-Tülle.
Möbelstoffe, Möbelgardinen. Abgepaßte wollene Vorhänge.
Teppiche, Tischdecken. Bedruckte Möbelcretonnes.
Gardinen in größter Auswahl
 vom Stück sowie in abgepaßten Fächern in crème und weiß.
Stores. Bett-, Schlaf- und Pferddecken.

Nordwestd. Gewerbe- u. Ind.-Ausstellung, Bremen.
 Juni-September 1890.
 Im unterzeichneten Verlage erscheint während der Dauer der Ausstellung eine
Ausstellungs-Zeitung
 deren Herstellung in zweifarbigen Drucke auf einer Zweifarbenmaschine erfolgt
 auf dem Ausstellungsplatze selbst.
 Die Ausstellungs-Zeitung erscheint in zwei Ausgaben und zwar in einer
 täglichen und in einer wöchentlichen. Der Umstand, dass das Programm der
 täglich auf dem Ausstellungsplatze stattfindenden Concerte **NWF** durch die tägliche
 Ausgabe der Ausstellungs-Zeitung veröffentlicht werden darf, sowie dass dieselbe
 das einzige periodisch erscheinende Unternehmen ist, dessen Vertrieb auf dem
 Ausstellungsplatze und an den Zugängen zu demselben gestattet, sichern
 ihr ein bedeutendes Absatzgebiet, während mannigfaltige Notizen und kleine
 Neuigkeiten von der Ausstellung selbst dazu beitragen werden, sie dem Publikum
 interessant zu machen. Die Wochen-Ausgabe der Ausstellungs-Zeitung bringt
 fachliche Berichte von allen Gebieten der Ausstellung aus berufener Feder,
 theilweise mit Illustrationen und wird daher als dauernde Erinnerung an die
 Ausstellung gern aufbewahrt werden.
 Beide Ausgaben dürfen sich als vorzügliche Infertionsorgane
 bewähren.
 Abonnements auf die Wochen-Ausgabe der Ausstellungs-Zeitung werden zum
 Preise von Mk. 3 — für sämtliche Nummern angenommen.
 Infertionspreis für Anzeigen der täglichen Ausstellungs-Zeitung 25 Pfg., für
 solche der Wochen-Ausgabe derselben 35 Pfg. für die Pettzeile oder deren Raum
 Bremen. **Carl Schünemann.**

In kräftigen, gut bewurzelten Exemplaren und besten, für unsere Gegend passenden Sorten empfehle
Obstbäume
 in Hochstamm-, Spalier- und Pyramidenform,
 Fruchtsträucher, Alleeabäume, Biersträucher, Rosen, Heckenpflanzen,
 Schlingpflanzen, Coniferen, Rhododendron, Azaleen,
 sowie
Baumschul-Artikel.
 Preisverzeichnisse stehen kostenlos und postfrei zu Diensten.
Klampersch
 b. Westerbude. **G. D. Böhlje.**

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Hävre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
 Nähere Auskunft ertheilt: Die **Direction in Hamburg, Deichstr. 7.** Nr. 2266.
Zahnarzt Wolfram wohnt jetzt: **Innerer Wechloy.** Zu verkaufen: ein **Kuhfabl.**
Damm 12. I. Et. im Köster'schen Hause. S. Krers, Bahnhöfstr.

3. Beilage

zu No 42 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. April 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltik.
(Fortsetzung.)

Er ließ mich ein. „Bitte links,“ flüsterte er weiter und öffnete gleichzeitig die Thüre zu einem kleinen Cabinet; „ich werde das gnäd'ge Fräulein gleich benachrichtigen. . . Nur immer Courage, Herr Felix — mein Gott, was machen Sie für ein trauriges Gesicht!“

Das mochte wahr sein. Ich hatte all' meinen Muth verloren. Mein Herz hämmerte stark, und in der Gegend der rechten Schläfe fühlte ich einen leicht stechenden Schmerz. In meiner nervösen Erregtheit schritt ich hastig in dem kleinen Gemache, das bei Gesellschaften den geladenen Damen zum Arrangement ihrer Toilette diente, auf und nieder. Ich drückte meinen Chapeau-claque zusammen und ließ ihn wieder aufspringen, öffnete meinen Paletot und schloß ihn von Neuem — eine fiebernde Unruhe hatte sich meiner bemächtigt. Endlich stellte ich mich vor den großen Spiegel, der, mit burgunderrothen Blüschhais drapirt, die Mitte der einen Längswand einnahm und betrachtete mich. Ich fand, daß ich wenig „visitenfähig“ ausseh. Das Haar fiel mir wirr in die Stirn, und Wangen und Augen brannten, als ob ich herauscht wäre. Und in der That — wunderbar genug! — ich erschien mir selbst wie herauscht, obwohl am ganzen Tage nicht ein Tropfen über meine Lippen gekommen war. Ich war unfähig, einen vernünftigen Gedanken zu fassen, es schwirrte und toste hinter meiner Stirn.

Die Thür öffnete sich leise — ich sah im Spiegel, daß Albine in das Zimmer trat. Bis zu dieser Minute war der heißeste äußere Ausdruck meiner Liebe zu ihr ein Handfuß gewesen — noch nie hatte ich ihre blühenden Lippen berührt, nur aus ihren Augen Wonne getrunken. Doch als ich sie heute vor mir sah — das Antlitz bleich und das Auge von stillen Thränen geröthet, berauschend schön und malisch frisch und doch eine herbe Wehmuth auf dem Gesicht — da brauste es wie Frühlingsturm durch mein Herz, und ich sprang auf sie zu und zog sie an meine Brust.

Sie ließ es schweigend geschehen, daß ich meine Arme um sie schlang und ihren Mund, ihre Wangen, Augen und Stirn mit glühenden Küssen bedeckte. Sie lag gleichsam leblos an meiner Brust, und doch spürte meine Hand das überlaute Schlagen ihres Herzens. Es war wie ein electrisches Zucken, das sie und mich zu gleicher Zeit durchströmte.

Endlich löste sich ihr dunkler Kopf aus meinen Armen. Ueber ihr Antlitz hatte sich eine leichte Röthe verbreitet, und schamhaft wandte sie sich ab.

Ich zog sie noch einmal an mich heran, und jetzt erst merkte ich, daß in ihren Augen helle Thränen standen.

„Albine — um Gottes Willen, Du weinst?“
Sie preßte ihr Taschentuch vor die Augen und richtete sich hoch auf — sie wollte sich beherrschen, aber ich sah es ihr an, wie schwer ihr diese Energie fiel. Meine Hand erfassend, sagte sie leisen und hastigen Tones:

„Ich habe soeben eine längere Unterredung mit meinem Vater gehabt, Felix. Er will nichts von Dir wissen und verlangt Unmögliches von mir. Er sagte mir, Monsieur Plassans, der Compagnon der Firma Dubouant frères in Paris, habe sich schon bei seinem letzten Hiersein um meine Hand beworben, und er habe diesem seine Einwilligung zu verheirathen gegeben. Ich begreife nicht, was Papa durch diese Verbindung bezweckt — allerhand böse Ahnungen sind in mir aufgestiegen. Er deutete mir an, daß Plassans sich mit ihm associiren wolle — unter uns, Felix: ich glaube, daß Papa in den letzten Jahren große Verluste erlitten hat und daß der scheußliche Franzose ihm den verlorenen Credit zurückgeben soll. Ich aber bin die Kaufsumme!“

Mein Herz erstarrte bei diesen Worten und wie ein schwarzer Vorhang schloß es vor meinen Augen herab. Und doch mußte ich mich bemühen, das verzweifelte Mädchen zu trösten. Mir kamen Dörnlein's Mahnungen in das Gedächtniß, und ich hielt tapfer aus.

„Nicht verzagen, Liebkind,“ bat ich, bettete ihr Köpfchen an meine Schulter und versuchte zu lächeln. „Auf den ersten Angriff hin ist noch keine Festung gefallen. Glaubst Du, daß Dein Vater mich nach seinen Geldrängen Dir gegenüber überhaupt annehmen wird?“

Sie nickte. „Gewiß — er will mit Dir sprechen, Dir seinen Standpunkt klarlegen und Dir, wie ich vermüthe, das Haus verbieten. Er erwartet Dich bereits. O Gott, Felix, mein Herz ist zum Springen — die Scene mit meinem Vater war furchtbar!“

„Ich bin auf eine nicht minder ernste Aussprache vorbereitet, aber ich werde der Festigkeit Deines Vaters eine unerschütterliche Ruhe entgegensetzen. Er kann Dich nicht zwingen, Deine Hand einem Menschen, der

Dir gleichgiltig — ja, mehr als das, der Dir unsympathisch ist, zu geben. Wenn Du fest bleibst, Albine, dann werden wir dennoch siegen.“

Albine legte ihre Arme um meinen Hals. „Ich bleibe fest,“ sagte sie und ihr dunkelbraunes Auge senkte sich tief in das meine. „Keine Macht der Welt kann mich zwingen, von Dir zu lassen — Du bist mein Glück, meine Seligkeit, mein Alles.“

Wie war ich stolz in diesem Augenblick! Es wäre Feigheit gewesen, nun noch vor der Entscheidung zu zittern. Ich war dieses jungen Liebenden Herzens, das dicht an dem meinen schlug, sicher — was hatte ich noch zu fürchten!?

Der alte Adam klopfte leise an die Thüre und klinkte sie dann vorsichtig auf.

„Entschuldigen das gnädige Fräulein,“ wisperte er, — „wenn der Herr Werner den Herrn Commerzienrath noch sprechen wollen, müssen der Herr Werner sich beeilen. Ich höre, daß der Herr Rath sich zur Ausfahrt fertig machen und bereits den Wagen bestellt haben.“

Albine winkte mir schweigend, und ich ging. Adam schritt voran, mich bei dem alten Herrn anzumelden. Ich wurde ohne Weiteres angenommen und in das Arbeitszimmer des Rath's geführt.

Sachfen war kein Freund von Helle und Sonne, er liebte die halbe Beleuchtung. Wie in allen übrigen Gemächern, so herrschte auch in seinem Privatzimmer ein eigentümlicher Dämmererschein. Vor den breiten Fenstern fielen zartgewebte, aber fast dunkelbraune Stores herab, die im Verein mit den sich weit über die blanken Scheiben legenden Kellimportüren dem Lichte den Eintritt wehrten. Das Arbeitszimmer des Commerzienraths war ein sehr großer Raum, aber der dunkle Farbenton, der in den Teppichen, den Tapeten, dem Mobilair und der Wanddecoration vorwaltete, verlieh dem ganzen Gemach einen düsteren Anstrich.

Sachfen stand hinter einem hochlehni gen Armstuhl, als ich eintrat. Er war in der That bereits zur Ausfahrt gerüstet, denn er trug einen schwarzen Ueberrock, der sein stattliches Embonpoint zur vollen Geltung brachte und in dessen oberem Knopfloch eine bunte Arosette mit den Farbenabzeichen des portugiesischen Erlöserordens, des tunisischen Nischan zweiter Classe, des Großkreuzes von San Marino und des preussischen Kronenordens vierter Classe schimmerte. Ich konnte in dem fahlen Dämmer, der durch das Zimmer luthete, das Gesicht des Rath's nicht in voller Schärfe sehen. Nur die Gläser seines goldumranderten Kneifers blitzten hell.

Der Rath streifte den dunkelrothen Handhüch, den er über die Rechte gezogen, wieder ab und winkte mir mit einladender Bewegung, Platz zu nehmen. Dann ließ er sich gleichfalls nieder, schwerfällig und mit solcher Wucht, daß das Eichengefüge des großen Stuhles leise ächzte.

„Machen wir es kurz, Herr Werner,“ sagte er mit harter Stimme, vermied aber beim Sprechen, meinem Blicke zu begegnen, sondern spielte mechanisch mit den breiten Goldringen an seinen Fingern. „Ich weiß durch meine Tochter, was Sie zu mir führt. Sie wollen bei mir um die Hand Albine's anhalten. Gut; ich kann mich darüber nicht wundern, denn ich habe Ihnen gaffrei mein Haus geöffnet und es nicht für nöthig erachtet, Ihrem Verlehr mit meiner Tochter auch nur die leiseste Schranke zu setzen. Ich bin selbst Schuld an dieser Werbung, und ich verüble Ihnen dieselbe nicht. Weiter. Sie stehen meinem Herzen in gewisser Weise näher als alle die Uebrigen, die mich zu besuchen pflegen. Ihre Mutter war die beste Freundin meiner seligen Frau. Ich habe Sie auch persönlich stets hoch geschätzt, hielt etwas von Ihrer Kunst und Ihren Talenten, hatte Sie gern. Es schmerzt mich also, Ihre Werbung abweisen zu müssen — die Hand Albine's ist bereits verpagt.“

Erst bei den letzten Worten schaute er auf, doch nicht etwa mich an, sondern über mich hinweg in's Leere. Das, was er gesagt, hätte dem Inbilde nach herzlich klingen können — dem war aber nicht so. Es klang trocken und gleichgiltig — ich möchte sagen eingeübt. Es klang verlegend.

Ich behielt meine Ruhe bei. „Liebe ich Albine nicht und wüßte ich nicht, daß ich wiedergeliebt würde,“ entgegnete ich, „dann könnte ich auf Ihre letzte Erklärung hin ausstehen und fortgehen. Darf ich fragen, Herr Commerzienrath, ob Sie Albine bereits mitgetheilt, daß Sie über ihre Zukunft entschieden haben?“

„Vor einer Stunde.“
„Und Albine hat sich mit Ihren Plänen einverstanden erklärt?“
„Sie ist eine zu gute Tochter, um meiner Bitte nicht nachzugeben.“

Alles Blut brängte sich mir zum Herzen, meine Rathblütigkeit hielt diesem trockenen Geschäftsmanne

gegenüber, der die eigene Tochter wie einen Ballen Tuch zu verschächern gedachte, nicht mehr stand. Erregt sprang ich auf.

„Sie irren sich, Herr Commerzienrath,“ erwiderte ich mit scharfer Stimme und doch in einem Tone, aus dem meine ganze innere Bewegung hervorklingen mußte. „Albine ist nicht Willens, ihre Zukunft aufzugeben und sich für Lebenszeit an einen Mann fetten zu lassen, der ihr fremd und gleichgiltig ist! Sie ist, Gott sei Dank, Herrin über sich selbst und wird ihrem eigenen Herzen folgen.“

Der Rath erhob sich langsam; ich konnte nicht sehen, was sich auf seinem breiten, durcharbeiteten Antlitz widerspiegelte, denn er hatte sich vom Fenster abgewandt. Wohl aber merkte ich an dem Tone, in dem er mir Antwort gab, daß ihm meine Worte getroffen haben mußten.

„Ich verzeihe Ihnen Ihre Festigkeit gern,“ jagte er, „denn Sie sind jung, und die Jugend liebt die Mäßigung nicht. Aber Ihre Worte schmerzen mich — sehen Sie es als einen Beweis meiner aufrichtigen Freundschaft zu Ihnen an, daß ich Ihnen dies mit unumwundener Offenheit zugestehe. Ich wiederhole Ihnen, daß ich Sie von Herzen gern habe und daß ich Sie“ — hier stockte der Rath in einem kurzen Augenblick — „daß ich Sie unter anderen Verhältnissen und Lebensformen mit Freude in meine Familie aufnehmen würde. . . Wir Großkaufleute haben in gewisser Weise Aehnlichkeit mit dem souveränen Adel — ich bitte, mich nicht mißzuverstehen: ich meine, daß auch wir uns einem gewissen politischen Zwange, dem sich sogar gekrönte Häupter beugen müssen, nicht entziehen können. Bei allen Geschicklichkeiten der kronen tragenden Welt spielen diplomatische Rücksichten eine hervorragende Rolle — bei uns nennt man diese notwendige Rücksichtnahme mit herberem Ausdruck „Geschäftsinteresse.“ Als ob die Politik etwas anderes wäre, als die Wahrung der eigenen Interessen! — Im Uebrigen noch Eins zur weiteren Erläuterung meiner Andeutungen, deren Sinn Sie begriffen haben werden. Man eifert meiner Ansicht nach mit Unrecht gegen die sogenannten Verstandesheirathen. Es ist eine Thorheit, einzig allein das Herz sprechen zu lassen und jede Warnung der Vernunft in den Wind zu schlagen. Glauben Sie, daß Sie mit meiner Tochter glücklich werden würden, wenn Albine ein armes Mädchen wäre? — O ja, Sie glauben es — aber Sie täuschen sich, mein junger Herr, verlassen Sie sich darauf! Ich unterzähle die guten Eigenschaften Albine's keineswegs — ist sie doch mein Kind — aber ich traue ihr nicht die große Charakterstärke zu, die ein vermöhtes, in Luxus und Ueberfluß aufgewachsenes Mädchen besitzen muß, um ein Leben der Entbehrung ertragen zu können. . .“

Der Commerzienrath schweig einen Augenblick, während er sich unter hörbarem Aufatmen mit der fleischigen Hand über die hoch gewordene Stirn strich. Mir schien diese Pause geeignet, ihm mit einer Erwidern, die schon nach den ersten, von ihm gesprochenen Sätzen mein Herz bedrückt hatte, in's Wort zu fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Herr Restaurateur Fönig's hieselbst beab-

sichtigt wegzugehen am

Mittwoch, den 23. April d. J.,

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr auf,

in seiner Wohnung, **Stad. Nr. 22 („Deutsche Reichshalle“),** durch den Unterzeichneten öffent-

lich gegen übliche Zahlungsfrist verkaufen zu lassen:

- 1 Büffet mit Treten, 1 franz. Billard, 1 Bierapparat, 1 Eisfrant, 6 Gasarme, eine große Partie leere Weinflaschen, Viqueurflaschen, Bier-, Wein- und Viqueurgläser, Interlätze und viele andere Wirtschaftszutensilien, 6 Sophas, 14 div. Tische, 1 Nähtisch, 1 Rauchtisch, 2 Dkd. Wiener Stühle und andere Holz- und Küchenstücke, 3 große Lehnstühle mit gestickten Rücken, 1 Commode, 4 Waschcommoden, 6 große Spiegel, 1 Regulator, 1 Stuhlguhr, div. Wandbilder, Gipsfiguren mit Consolen, Blumen- und Garderobenschränke, Dfenschirme, große und kleine Portieren, Gardinen und Rouleaux, mehrere Bettstellen mit Matratzen, complete gute Betten, div. Vogelbauer mit Canarienvogel, Schwarzdrossel u. 1 Papagei mit eleg. Bauer, mehrere große schöne Dleander und andere Blumen, sowie viele nicht namhaft gemachte Gegenstände.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß sämtliche Sachen sehr gut erhalten sind.

J. H. Schulte, Aukt.,

Bureau: Staufr. Nr. 21.

